

8-20-68

With my
best wishes

Lawrence A. Meigel

A COLLECTION OF

GERMAN FOLK SONGS

compiled
by

Nick J. Pfannenstiel
and
Lawrence A. Weigel

1956

For information to obtain copies
of this book, call or write:

Lawrence A. Weigel, 1114 Centennial
Blvd. in Hays . . . Phone: MA4-3902

Additional songs added 1964

Glen D. Dilbert
Hays, Kansas
Aug. 1968

Index

(A)

Ach schaetzen was hab ich erfahren	12
Ach Schatz ach Schatz	11
Ach wie ist's moeglich dann	66
An einen Fluss	75
Auf den Seh	54

(D)

Da streiten sich die Leut herum	29
Da war einmal eine Juedin	35
Das Glaeslein muss wandern	6
Den Schwartz braunen Bier	7
Der alte Schnapsen Baltzer	16
Der gute Kamerad	24
Der Soldat der alles versoffen hat	10
Die Abreis von Riga	82
Die Eh im neuen Testament	2
Die Jerch's Kattel	41
Die Welt vergeht	42
Dort oben auf gruener Wald heu	38
Du, Du liegst mir im Herzen	57

(E)

Es heirath sich so schoen	14
Es war ein schoener summer Tag	15
Es waren zwei Geschwiester	73
Es wont ein Bauer in Snogerland	58
Ei was sind wir arme Bauren	65
Ei wie Dunkel Sind die Mauren	60
Einst lebt ich wohl	45

(F)

Freiheit die ich meine	42
------------------------	----

(G)

Geschwind, Geschwind	67
Goldne Abendsonne	69
Grambambuli	70
Gute Nacht Du Suender leben	48

(H)

Hab schon lange still geschwiegen	56
Haus Vater seid gegruest	5
Heinrich Schlieff	4
Herz mein Herz	77
Hier koennen wir nicht mehr leben	63

(I)

Ich liebe den Wein	17
Ich liebe ein Maedel von 18 Jahr	27
Ich stand auf hohen Bergen	71
Ich wollt das ich ein Jaeger waer	47
Ihr Kinder kommet her zu mir	34
Ihr Musikanten tut mir spielen	3
Im Schoensten wiesengrunde	62
Im Sommer und Winter	14
In Der schoene Sommerzeit	21
In Poland	76

(K)

Kartoffel Lied	74
Kleins Heinrich	44

(L)

Lauf Mueller lauf	9
Liebe ist ueber all	68
Lustig ist Matrosen leben	13
Lustig, lustig sein wir Brueder	8

(M)

Madam	46
Mein lieber Komerad	83
Meine Buexen	81
Mir fehlen die Augen zum schauen	43
Morgen frueh um halben vier	26
Morgen muessen wir vereissen	85
Morgen marschieren wir	23
Morgenroth	50

(N)

Nachtigal	31
Nun Freunde muessen wir uns trennen	85
Nur allein wanderst du	59

(O)

O Du Deutschland	78
O Strassburg	22
O Tannenbaum	39

(S)

Sah ein Knab ein Roeslein stehn	30
Schoenster Schatz	61
Seid lustig und munter	19
Sing mit froehlichem Gemuethe	1
So leb den wohl	84
So viel Stern am Himmel steh'n	52
Steh ich in finst'rer Nacht	53
Stimmt an mit hellem hohen Klang	37
Schoene gute Nacht	85a

(T)

Thraenen hab ich viele	80
Trink nur aus Treuheit	13
Trinkt alle Raus	14

(U)

Ub immer Treu und Redlichkeit	32
-------------------------------	----

(W)

War in Wien Gewesen	18
Was frag ich viel nach Geld	40
Was ich armes Weib muss leiden	72
Wenns heist der Feind ruekt an	25
Wenn ich ein Voeglein waer	28
Wenn die Bluemlein draussen zittern	20
Wer liebt und der muss leiden	64
Wie schoen ist das laendliche Leben	51
Willst du ein froh Gemuet	55
Wir singen ein Liedchen von Wasser und Wein	79
Wir sitzen so froehlich besammen	36

(Z)

Zufriedenheit ist mein Vergnuegen	33
Zwei liebten sich aus reinen Sinn	49

Turn the page for "Index" on Church
Songs.

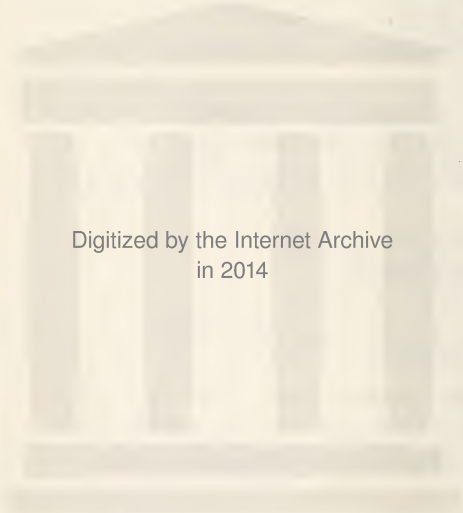
CHURCH SONGS

Index

Ave Maria klarer	9
Christus ist erstanden	10
Das Schicksal	10
Der goldene Rosenkranz	8
Die Ganze Welt	10
Dich Maria Loben Wir	8
Du faengst schon, O mein Jesu	9
Glorwuerdige Koenigen	9
Gott Vater Schau auf deine Kind	9
Grosser Gott	9
Heilig ist Gott Sabboth	8
Jesus lebt mit ihm auch ich	10
Jesus sein Tod	9
Komm heiliger Geist	8
Kommt her zur Krippe	9
Lasst die Kinder zu mir kommen	9
Lasst mich deine Leiden singen	10
Maria Himmelsfreud	8
Nicht weiter sollst du erstreck	9
O Liebste Braut	9
O Jungfrau	9
O Koenigin gnaedigste Frau	8
O ihr Himmel schauet an	9
O Himmlisher Vater	9
O Jesu sieh uns hier versammelt	9
Schoenster Herr Jesu	8
Stille Nacht	9
Traget mich zu meinem Grabe	10
Vollenden Hienieden	10
Wenn wir mit dem Tod einst rin	10
Wie schoen scheint die Sonn	8

Additional Songs

Auf Christen	105
Bruder Also	116
Benedictus	125
Der Kleine Mann	113
Die Heilige Odillia	111
Die Rosen allein	121
Drei Wochen vor Ostern	122
Ihr Kinderlein Kommet	109
Kommet lobet ohne End	107
Kommt liebe Kinder her zu mir	124
Maria zu lieben	107
Mutterliebe	123
Nur immer langsam voran	114
O du Deutschland (No. 2)	120
O du froehliche Weinachtzeit	106
O unbeflectempfangnes Herz	108
So wie wir zwei Leute sind	117
Schoenstes Kindlein	110
Schoenchen ist ein schoenes Staedtchen	119
Sei gegruesst O Jungfrau rein	108
Tanta Anna	115



Digitized by the Internet Archive
in 2014

Braut Lied

A

1

Sing mit froelichem Gemuethe,
Braeutigam mit deiner Braut.
Die dir heute Gottes Guethe,
Zur Gehilfin anvertraut.
Das sie dich in Angst und Plagen,
Troesten soll in dieser Welt,
Und die Buerde mit dir tragen,
Welche dir beschwerlich faellt.

2

Tretet froelich zum Altare,
Betet Gott mit Ehrfurcht an,
Dessen Guete viele Jahre,
Euch gesund erhalten kann.
Bittet Jesum um den Segen,
Ladet Ihn zur Hochzeit ein,
Denn daran ist es gelegen,
Wenn ihr wollet Gluecklich se in.

3

Reicht einander Hand und Herzen,
Redlich ohne heuchelei.
Trachtet das in Freud und Schmerzen,
Eure treue Standhaft sei.
Immer soll die Liebe brennen,
Nach dem goettlichem Gebot,
Niemand soll die Ehe trennen,
Niemand als allein der Tod.

Einsegnung der Brautleute

E

1

Die Eh im neuen Testament,
Ist ein grosses Sakrament.
Weil sie die geistliche Lieb bedeut,
So Christus seiner Kirche weiht.
Wie Paulus der Apostel schreibt,
Weil ewig das Wort Gottes bleibt.

2

Wie Christus seine Kirche liebe hat
So liebt der Gatte auch die Gattin.
Wie die Kirch Christo, so das Weib,
Dem Manne uterthaenig bleib,
In einer so bestellten Eh
Ist ferne alles Ach und Weh.

Ihr Musikanten tut mir
spielen

A

1

Ihr Musikanten tut mir spielen,
Spielet mir ein Liedlein vor,
Da ich sehe jetst fuer Augen,
Eine Tugendsame Braut.

2

Und der Braeutigam steht da neben
Schoen und zierlich angekleit.
Mit ein Roeslein auf der Brust,
Freulich bringt man ihn herfor.

3

Und die Mutter standt da neben,
Weinet ja so bitterlich.
Weil sie hat das Kind erzogen
Heut von ihren Herzen bricht.

4

Und der Vater standt da neben,
Tretet auf mit einen Bein,
Da wirt Gott euch segen geben,
Bitte, schenken sie nur ein.

Die Brautnacht

E

1

Heinrich schlief bei seiner neu
vermaehlten,
Eine reiche Erbin an den Rhein.
Schlangen bissen die den falschen
quaelten,
Lassen ihn nicht ruhig schlaffen ei

2

Zwoelfe schlugs, da drang durch die
Gardine,
Eine weisse kalte todte Hand.
Dan erblueckt er seine Wilhemina,
Die vor ihn im sterbes Kleide stand

3

Bebe nicht sprach sie mit leiser
stimme,
Ehmahls mein geliebster bebe nicht.
Ich erscheine nicht vor dir im Grime
Deiner neue liebe fluch ich nicht.

4

Zwar der Kummer hat mein eignes
leben,
Drauter Heinrich schmerzlich ab-
gekurtzt.
Doch der Himmel hat mir Kraft ge-
geben,
Das ich nicht zur Helle bin ge-
sturtzt.

5

Warum traut ich deinen falschen
 schwören,
Baute fast auf redlichkeit und treu.
Warum liess ich mich durch Worten
 ruehren,
Die du gabst aus lauter heuchelei.

6

Weine nicht den eine Welt wie diese
Ist der Thraenen die du weinst
 nicht wert.
Lebe froh und gluecklich mit Eliesa,
Welche du zur Gattin hast begehrt.

7

Lebe froh und gluecklich hir auf
 Erden,
Bist du einst vor Gottes Thron
 wirst stehn,
Wo du Strenge wirst gerichtet
 werden,
Fuer die liebe die du kanst
 verschmehen.

Haus Vaeter Seid Gegruest

1

Haus Vaeter seid gegruest,
Braut und Breutigam gekuest.
Haus Vaeter seid gegruest,
Braut und Breutigam gekuest.
Wir sein hier her gekommen,
Wir alten und wier jungen.
Schenkt uns mahl Brandewein ein,
Wollen wir eure Gaeste sein.

2

Haus Vaeter seid gegruest,
Braut und breutigam gekuest.
Haus Vaeter seid gegruest,
Braut und Breutigam gekuest.
Gott wird euch Segen geben,
Dass wir noch lange leben,
Ei das wer unser's Herzens Wunsch
Schenkt uns ein, ein Glaeschen
Bunsch.

Das Glaeslein Muss Wandern

D

1

Das Glaeslein das muss wandern
Viffela komm bei mir 'rauf.
Von einem bis zum andern,
Viffela komm bei mir 'rauf.
Hi sa viffela fa viffela, viffela
hops sa sa,
Viffela komm bei mir 'rauf.

2

Dem Glaeslein muss sein recht
geschen, Viffela komm bei mir 'rauf.
Was oben ist muss unten steh'n,
Viffela komm bei mir 'rauf,
Hi sa viffela fa viffela viffela
hops sa sa,
Viffela komm bei mir 'rauf.

3

So nimm das Glaeslein an dem Mund,
Viffela komm bei mir 'rauf.
Und trink es aus, bis auf dem Grund,
Viffela komm bei mir 'rauf.
Hi sa viffela fa viffela viffela
hops sa sa,
Viffela komm bei mir 'rauf.

Den Schwartz Braunen Bier

(A)

1

Den schwartz braunen Bier
Den trink ich so gern,
Das schwartz braune Maedel
Das lieb ich so sehr.
Ei du schermantes Dentellentellein
Ubi falter ralla la
Ubi falter ralla la
Und sie laest mir keine Ruh.

Sie laest mir nicht, sie laest
mir nicht, Sie laest mir keine Ruh
Sie laest mir nicht, sie laest mir
Nicht, sie laest mir keine Ruh.
Hi die, Hi du, sie laest mir
keine Ruh.

2

Sie winkt mir mit den Fingerlein,
Und blinkt mir mit den Aeugelein
Ei du schermantes Dentellentellein,
Ubi falter ralla la,
Ubi falter ralla la
Und sie laest mir keine Ruh.

Sie laest mir nicht, sie laest
mir nicht, Sie laest mir keine Ruh
Sie laest mir nicht, sie laest mir
nicht, sie laest mir keine Ruh.
Hi die, Hi du, sie laest mir
keine Ruh.

Lustig, Lustig Sein wir Brueder

(A)

1

Lustig, lustig sein wir Brueder
Lustig wollen wir sein.
Auf dem Feste freut euch wieder,
Stimmt mit mir ein.
Ein Plaesuer wohl in den Saal,
Machen wir uns ueberall,
Manchmal ein Plaesuer bei den Bier.

2

Besser lernen wir uns koennen,
Die weil wir alle sein hier.
Und mit rechten Namen nenne,
Die weil wir alle sein hier.
Die weil wir all beisammen sein,
Trinken wir Bier und Brandenwein,
Edle klarer Saft, gibt uns Kraft

Lauf Mueller Lauf

(A)

1

Es wonte ein Mueller an den Teich
Lauf Mueller lauf.

Er hat eine Tochter, sie war reich,
Lauf Mueller lauf.

Ach lieber Mueller lauf.

Lauf Mueller lauf, wie die Katz
nach der Maus; Potz Himmel

donner Wetter,

Mueller lauf, lauf, lauf.

Lauf, Mueller lauf, ach lieber
Mueller lauf.

2

Stell du denn Sack in jener Eck,
Lauf Mueller lauf.

Der sack geht auf der Boendel
kracht,

Lauf, Mueller lauf.

Ach lieber Mueller lauf.

Lauf Mueller lauf wie die Katz
nach der Maus; Potz Himmel

donner Wetter,

Mueller lauf, lauf, lauf.

Lauf, Mueller lauf, ach lieber
Mueller lauf.

Der Soldat der alles
versoffen hat

(E)

1

Das Heuschen verkauft,
Das Geldchen versauft,
So schreib es mein Vater,
Ich bin ein Soldat,
Der alles versoffen hat.

2

Wer wird den mit meiner Leich geh'n?
Wer wird den mit meiner Leich geh'n?
Der Wein und der Bier,
Die Glaeser und das G'schirr,
Frau Wirtin geht auch mit mir.

3

Wo wird den mein Friedenhof sein?
Wo wird den mein Friedenhof sein?
Zwei Zwitter im Fass,
Meine Gurgel brauch nass,
Der herrlichste Friedhof ist das.

4

Wo kommt den der hin wo sauft?
Wo kommt den der him wo sauft?
Im Himmel hinein,
Wo Petrus wird sein,
Er schenkt ihm ein Glaeschein ein.

(continued)

5

Hier liegt ein Granat,
Ein tapferer Soldat,
Hier liegt ein Granat,
Ein tapferer Soldat,
Der alles versoffen hat.

6

Was kehrt auf den Sultan sein Grab?
Was kehrt auf den Sultan sein Grab?
Ein Bratwurst ein Gnadwurst,
Zwei Baechlein dabei,
Das kehrt auf den Sultan sein Grab.

7

Ach Hansel wie sehst den du aus?
Ach Hansel wie sehst den du aus?
Ein Schramma ein Gratzter,
Ein Tippel im G'sicht,
Wer hat dich so zu gericht.

8

Ich habs ja den Tischler gesagt,
Ich habs ja den Tischler gesagt,
Er soll mir ja machen,
Eine Tode Grube,
Zwei Fenster zum raus gucke.

Schatz, Mein Schatz, Scheide nicht
so fern von mir

1

Ach Schatz, ach Schatz scheide nicht
so fern von mir. Im Rosen Garten,
kannst meiner warten. Im gruenen
Klee, im weissen Schnee.

2

Mein zu erwarten, das brauchest du
ja nicht. Geh zu den Reichen, zu
deines gleichen, nach Geld und Gut
mit frohen Muth.

3

Ich heirate nicht nach Geld und
nicht nach Gut. Eine treue Seele
ich mir erwaehle. Wer's glauben
tut, wer's glauben tut.

4

Wer's glauben tut, der wohnet weit
von hier. Er ist kein Koenig, er
ist kein Keiser, Soldat ist er,
Soldat is er.

5

Soldaten leben, ei dass heist lustig
sein. Wenn alle Luete schlafen
trinken wir Soldaten, Schnaps,
Bier und Wein, Champagner Wein.

6

Patrouille gehen, das brauchest du
ja nicht. Wenn d'Leut dich fragen
so muss du sagen; Schatz du bist
mein, und ich bin dein.

Ach Schaetzchen was Hab ich Erfahren
(F) 1

Ach Schaetzchen was hab ich erfahren
ju, ja erfahren. Was hab ich er-
fahren von dir? (Repeat)

2

Das du ins fremde Land reisest,
ju, ja reisest, Wenn kommest du
wieder nach Haus? (Repeat)

3

Wenn alle Waesserlein flueszen,
ju, ja fluessen, Dann komm ich
gleich wieder nach Haus. (Repeat)

4

Und als der Juengling nach Hause
kamm, ju, ja nach Hause kamm,
Feins liebchen stand hinter
der Tuer. (Repeat)

5

Gott gruesse dich du huebsche,
du feine, ju, ja du feine. Von
Herzen gefaellest du mir, von
Herzen gefallest du mir. (Repeat)

6

Was brauch ich dir von Herzen
gefallen, ju ja gefallen?
Ich hab ja schon laengst ein Man.
(Repeat)

7

Ein huebscher, ein schoener ein
reicher, ju, ja, ein reicher,
Der mich jetzt ernaehren kann.
(Repeat)

(continued)

8

Da zog der Juengling aus seiner Seit
ju, ja aus seiner Seit, Ein Messer
war scharf und spitz. (Repeat)

9

Er stoch's feins Liebschen wohl in
das Herz, ju, ja wohl in das Herz,
Das rote Blut gegen ihn spritzt.
(Repeat)

10

Dann zog der Juengling das Messer
herraus, ju, ja das Messer herraus.
Das Messer war rot mit Blut.
(Repeat)

11

Ach grosser Gott von Himmel herab,
ju, ja von Himmel herab, Wie bitter
ist mir der Tod. (Repeat)

12

So geth's wenn's Maedel zwei Knaben
lieb hat, ju, ja zwei Knaben lieb
hat, Denn einen muss halten fuer
sich, Denn andern muss lassen in
stich. (Repeat)

Trink nur aus Treuheit

(A)

Trink nur aus Treuheit, trink nur
aus Treuheit . . . Es schadet dir
nichts, es schadet dir nichts.
Es schadet denjenigen, es schadet
denjenigen, der es zahlen thut,
der es zahlen thur . . . Der es
zahlen thur, der ist nicht hier,
Der es zahlen thut, der ist nicht
hier. Er ist fort geritten, kommt
morgen wieder . . . Frueh oder
spaet, spaet oder frueh.

Lustig ist Matrosen Leben

(C)

1

Lustig ist Matrosen Leben, Holdia.
Ist mit lauter Lust umgeben, Holdia.
Bald nach sueden, bald nach norden,
Treiben uns die Wellen fortan.
Lass die Fannen lustig schwingen,
Holdia . . . Holdia, Holdia.

2

Jetzt reisen wir nach Afrika, Holdia.
Suech ich mir ein Liebchen da,
Holdia. Bald nach sueden, bald
nach norden, Treiben uns die Wellen
fortan, Lass den Fannen lustig
schwingen, Holdia, Holdia, Holdia.

Im Sommer und Winter

(A)

Im Sommer und Winter geht alles vorbei.
 Zum faleri, faleri, faleri rei.
 Wer kanns wissen, wer kanns sagen,
 Ob wir es bis morgen beisammen noch
 sein.

Trinkt Alle Raus

(A)

Trinkt alle raus, trinkt alle raus,
 Wir haben noch mehr. Wir haben ein
 Faeschen, Das wird ja nicht lehr.
 Wer kanns wissen, wer kanns sagen
 Ob wir es bis morgen beisammen
 noch sein.

Es heirath sich so schoen

(B)

Es heirath, es heirath, es heirathet
 sich so schoen.
 Man muss es, man muss es, man muss
 es nur verstehn.
 Man muss es nur verstehn, mit den
 Damen um-zu-gehn.
 Es heirath, es heirath, es heirathet
 sich so schoen.

Schweitzer Lied

(D)

1

Es war ein schoener Summer Tag,
In der Schweitz, in der Schweitz
in der Ruh.

Als ich in Wald im Schatten lag,
In der Schweitz, in der Schweitz,
in der Ruh.

Wenn die hixen Buechsen knallen,
Und die Schweitzen Maedchen fallen,
In der Schweitz, in der Schweitz,
Ruh, Ruh, Ruh.

2

Ich sah ein Maedel von ferne stehn,
In der Schweitz in der Schweitz in
der Ruh' Sie war so unbegreiflich
schoen; In der Schweitz, in der
Schweitz, in der Ruh.

Wenn die hixen Buechsen knallen, etc.

3

Meine Mutter hat gesagt zu mir, In
der Schweitz, in der Schweitz, in
der Ruh; Ein Weibsbild sei ein
Wildes Tuehr; In der Schweitz in
der Schweitz in der Ruh. Wen die etc.

4

Mein Kind glaub deine Mutter nicht,
In der Schweitz in der Schweitz in
der Ruh. Deine Mutter spricht die
Warheit nicht, In der Schweitz in der
Schweitz in der Ruh. Wenn die etc.

Der alte Schnapsen Baltzer

(E)

1

Ich und der alte schnapsen Baltzer
 Wir taeten so gern eins trinken.
 Ich und der alte schnapsen Baltzer
 Wir taeten so gern eins trinken.
 Aus ein Schnaps Boutille, saufen
 wir uns volle,

Hisa hisa hopsa sa, bei uns gehts
 lustig zu. (Repeat - Aus ein etc.)

2

Ich und der alte schnapsen Baltzer,
 Wir taeten so gern eins tansen.
 (Repeat)
 Auf ein schoenes Bretchen, mit ein
 schoenes Maedchen,

Hisa hisa hopsa sa, bei uns gehts
 lustig zu. (Repeat - Auf ein etc.)

3

Ich und der alte schnapsen Baltzer,
 Wir taeten so gern eins schlaffen.
 (Repeat)
 Auf ein schoenes Bettchen, unter
 so warmes Deckchen,

Hisa, hisa, hopsa sa, bei uns gehts
 lustig zu. (Repeat - Auf ein etc.)

Schoen Schaetzchen

(C)

1

Ich liebe den Wein,
Schoen Schaetzchen vor allem;
Du hast mir noch immer
An besten gefallen.
Ich sitz nicht alleine,
Bei einem Glass Weine,
Schoen Schaetzchen dabei,
Die Gedanken sind frei.

2

Die Gedanken sind frei,
Wer kann sie errathen.
Sie schweben vorbei,
Wie naechtliche Schatten.
Kein Mensch kann es wissen
Kein Jaeger sie shiesen,
Mit Pulver und Blei,
Die Gedanken sind frei.

War in Wien Gewesen

(G)

1

War in Wien gewesen, Hab mich
umgeschaut; Ei wie schoen ist
doch die Stadt verbaut.

Und zum tri und tra, Und zum tra la la
Und zum tri la la la hopsa sa.
Und zum tri und tra, Und zum tra
la la, Und zum tri la la la la.

2

Wenn ich Keiser waer, taet ich
sorgen, Dass die alte Weiber
muessten exerziren,
Und die Junge Weiber muessten ins
Kloster gehen.
Und zum tri und tra etc.

3

Sechs und dreisig schnaepschen
Trink ich alle Tag,
Und da zu ist kein Gesetz gemacht.
Und zum tri und tra, Und zum tra
la la, Und zum tri la la la hopsa sa.
Und zum tri und tra, Und zum tra
la la, Und zum tri la la la la.

Seid Lustig und Munter

(D)

1

Seid lustig und munter,
Ihr Arbeit's gesellen,
Verrichtet eure Arbeit
Mit Sorgen und Quaelen.

Nicht Reichtum macht gluecklich
Zufriedenheit macht Reich
Ja wir alle sind Brueder,
Ja wir alle sind gleich.

2

Ich hab ja schon Keiser und Koenig
gesehen.
Sie trugen goldene Kronen und
muessen vergehen.

Nicht Reichtum macht gluecklich,
Zufriedenheit macht Reich,
Ja wir alle sind Brueder,
Ja wir alle sind gleich.

3

Der Mensch soll nicht denken
Ein andrer fir schlecht
In den Himmel hat ein jeder
Das naehmliche Recht.

Nicht Reichtum macht gluecklich
Zufriedenheit macht Reich,
Ja wir alle sind Brueder,
Ja wir alle sind gleich.

Wenn die Bluemelein drausen zittern

(B)

1

Wenn die Bluemelein drausen zittern,
Und die Abend's Luefte wehn,
Das du mir das Herz erbitterst,
Hab dir nichts zu Leid gethan.
Ach blieb bei mir und geh nicht fort
In meinem Herz da ruht dein Ort.

2

Hab' geliebt dich ohne Ende,
Had dir nichts zu Leid getan
Und du bringst mich an mein Ende,
Fengst schon wieder's weinen an.
Ach bleibe nur hier,
Und geh nicht fort,
Denn die Heimat ist der schoenste Ort.

3

Ei dort drausen in der Ferne,
Sind die Leute mir so gut,
Und sie geben fuer mich gerne,
Ihren letzten Tropfen Blut.
Ach bleibe nur hier,
Und geh nicht fort,
Den die Heimat ist der schoenste Ort.

In Der Schoene Sommerzeit

(B)

1

In der schoene Sommerzeit,
Hoert Mann alles weit und breit,
Fruechten gibts im Ueberfluss
Frohen Menschen zum genuss.

2

Seht wie der Blume Pracht,
Uns das Herz so froelich macht.
Wenn im Thal und auf den Hoehn
Frische Luefte uns umwehen.

3

In der heissen Sommerzeit,
Ist der Landmann in sein Schweiss,
Denn die Sonne brennt so sehr,
Und die Arbeit ist so schwer.

Der Unerbittliche Hauptmann

(G)

1

0 Strassburg, 0 Strassburg, du wunderschöne Stadt. Du wunderschöne Stadt. Darinnen liegt begraben so manicher Soldat. Darinnen liegt begraben, so mannicher Soldat.

2

So manicher und schöner auch tapferer Soldat. Auch tapferer Soldat. Der Vater und lieb Mutter Boeslich verlassen hat....Der Vater und lieb Mutter boeslich verlassen hat.

3

Verlassen, verlassen es kann nicht anders sein. Es kann nicht anders sein. Zu Strassburg, ja zu Strassburg Soldaten muessen sein. Zu Strassburg, ja zu Strassburg Soldaten muessen sein.

4

Der Vater, die Mutter, die ging'n vor's Hauptmanns Haus. Die ging'n vor's Hauptmanns Haus. Ach Hauptmann, lieber Hauptmann, gebt mir meinen Sohn heraus. Ach Hauptmann, lieber Hauptmann, gebt mir meinen Sohn heraus.

5

Euer Sohn kann ich nicht geben. Fuer noch so vieles Geld, fuer noch so vieles Geld. Euer Sohn und der muss sterben in weit und breiten Feld. Euer Sohn und der muss sterben in weit und breiten Feld.

Morgen Maschieren Wir

(A)

1

Morgen marschieren wir! Bei den
reichen Bauer ins Quartier.
Ach wie wird sie weinen, Wenn ich
werd abscheiden. Ach wie wird sie
weinen, Wenn ich werd abscheiden.
Und wird traurig sein, Und wird
traurig sein.

2

Maedel geh du zu ruh! Denn die
Glocken stehn nach zwelfen zu.
Geh und legt dich nieder; Steh
des Morgens wieder. Geh und
legt dich nieder, Stein des Morgens
wieder. Frueh bei zeit steh auf,
Frueh bei zeit steh auf.

3

Maedel wennst du nicht kannst
schlafen ein. Nehm ein Glaeschen
schlaftrunk ein. Trink ein
Glaeschen Tea, Zucker und Kaffe,
Trink ein Glaeschen Tea, Zucker
und Kaffe. Und ein Glass mit
Wein, und ein Glass mit Wein.

Der Gute Kamerad

(F)

1

Ich hatt' einen Kameraden,
Einen bessern find'st du nit;
Die Trommel schlug zum Streite,
Er ging an meiner Seite,
In gleichem Schritt und Tritt,
In gleichem Schritt und Tritt.

2

Eine Kugel kam geflogen;
Gilt's mir oder gilt es dir?
Ihn hat es weggerissen,
Er liegt mir vor den Fuessen,
Als waers ein Stueck von mir,
Als waers ein Stueck von mir.

3

Will mir die Hand noch reichen,
Derweil ich eben lad!
Kann dir die Hand nicht geben;
Bleib du im ewigen Leben,
Mein guter Kamerad!
Mein guter Kamerad!

Wenns heist der Feind Ruekt An

(F)

1

Wenns heist der Feind Ruekt an,
 Und die Kanonen blitzen,
 Da freut sich jeder mann,
 Zu Pferd muss alles sitzen.
 Da blickt mann in das Feld
 Und stellt sich tapfer an.
 Der Feind griecht Schleg fuers Geld,
 Wer's Glueck hat kommt davon.
 Faldri faldra faldrit je dra la la,
 Wer's Glueck hat kommt davon.

2

Da bekam ich einen Schuss,
 Darauf mein Glueck muss sinken
 Hab ich weder Weib noch Kinder
 Die sich um mich bekranken
 Sterb ich auf freuen Feld
 So sterbt ja mein Gewinn.
 Sterb ich auf frishes Taht,
 Fuer den Feind gestorben bin
 Faldri faldra faldrit ja dra la la
 Wers Glueck hat kommt davon.

3

Wenn ich gestorben bin,
 So muest ihr mich begraben.
 Mit Trommelle, Pfeifen spielen,
 So wies die Soldaten haben,
 Drei salven geben, Sie mir ins
 kuehle Grab hinab. Das ist
 Soldaten mannier. Das die andere
 lustig sein. Faldri, etc.

Der Alte Taubert

(D)

1

Morgen frueh um halben vier Uhr,
Steig ich aus mein Bett heraus.
Um zu sehen was Tauben machen;
Ob sie schlafen oder wachen.
Ob sie noch beim leben,
Ob sie noch beim leben,
Noch beim leben sein.

2

Mein alter Taubert ist mir lieber,
Als mein eigenes Weib in Haus.
Die weil er so schoen tromelen,
Die weil er so schoen tromelen,
So schoen trommelen kann.

3

Taubling du aller liebste Taubling
Du sollst ganz meine eigene sein.
Du sollst ganz meine eigene,
Du sollst ganz meine eigene,
Ganz meine eigene sein.

Ich Lieb Ein Maedel Von 18 Jahren

(A)

1

Ich lieb ein Maedel von achzehn
Jahren, Ich lieb ein Maedel so
wunderschoen.

Drum sag ich noch einmal, schoen
sind die Jugendjahr; Schoen ist
die Jugend, Sie kommt nicht mehr.

2

Ich sah ein Weinstock, und der
trug Trauben, Aus diesen Trauben
da floss der Wein.

Drum sag ich noch einmal, sie
kommt ja nimmer mehr, sie ist
verscheiden, sie kommt nicht mehr.

Wenn Ich Ein Voeglein Waer

(A)

1

Wenn ich ein Voeglein waer,
Und auch zwei Flueglein haett;
Floeg ich zu dir.
Weil's aber nit kann sein,
Weil's aber nit kann sein,
Bleib ich all hier.

2

Bin ich auch fern von dir,
Bin doch in Traum bei dir;
Und red' mit dir!
Wenn ich erwachen thu,
Wenn ich erwachen thu,
Bin ich allein.

3

Es vergeht kein Stund' in der Nacht,
Da nicht mein Herz erwacht,
Und an dich denkt.
Wie du mir viel tausend mal,
Wie du mir viel tausend mal,
Dein Herz geschenkt.

Hobel-Lied

(B)

1

Da streiten sich die Leut herum
Oft um den Werth des Gluecks.
Der Eine heisst den andern dumm,
Am end weiss keiner nix.
Da ist der aller aermste Mann,
Dem andern viel zu reich,
Das Schicksal setzt den Hobel an,
Und hobelt beide gleich.

2

Die jugend will stets mit Gewalt
In allem gluecklich sein,
Doch wird man nur ein bisschen alt,
Da gibt man nur ein schon drein.
Oft zankt mein Weib mit mir, O Graus!
Das bringt mich nicht in Wuth;
Da klopf ich meinen Hobel aus,
Und denk: du brummst mir gut.

3

Zeigt sich der Tod einst mit Verlaud,
Und zupft mich: Bruder komm!
Da stell ich mich im Anfang taub,
Und schau mich gar nicht um,
Doch sagt er lieber Valentin
Mach keine Umstaend; geh!
Da leg ich meinen Hobel hin,
Und sag der Welt ade!

Haidenroeslein

(F)

1

Sah ein Knab' ein Roeslein stehn
Roeslein auf der Heiden,
War so jung und morgenschoen,
Lief er schnell es nah zu sehn,
Sah's mit vielen Freuden,
Roeslein, Roeslein, Roeslein rot,
Roeslein auf der Heiden.

2

Knabe sprach: "Ich breche dich,
Roeslein auf der Heiden".
Roeslein sprach: "Ich steche dich
Dass du ewig denkst an mich,
Und ich will's nicht leiden".
Roeslein, Roeslein, Roeslein rot,
Roeslein auf der Heiden.

3

Und der wilde Knabe brach
's Roeslein auf der Heiden;
Roeslein wehrte sich und stach,
Half ihm doch kein Weh und Ach,
Musst' es eben leiden,
Roeslein, Roeslein, Roeslein rot,
Roeslein auf der Heiden.

Nachtigal

(E)

1

Nachtigal, Nachtigal, wie singst
du so schoen; singst du so schoen
vor allen Voeglein.

Nachtigal, Nachtigal, wie drang
doch dein Lied, In jeder Herz hienein.
Wenn du singest, rief die ganze Welt.
Jetzt muss es Fruehling sein.

Nachtigal, Nachtigal, wie drang doch
dein Lied, drang doch dein Lied
In jedes Herz hienein.

2

Nachtigal, Nachtigal, was schweigst
du nun, schweigst du nun?

Du sangst so kurze Zeit. Warum
willst warum willst du singen nicht
mehr. Das thut mir gar zu leid.

Wenn du sangest, war mein Herz so
voll von Lust und Froehlichkeit.

Warum willst, warum willst du singen
nicht mehr. Singen nicht mehr, das
thut mir gar so leid.

Ub Immer Treu und Redlichkeit

(A flat)

1

Ub' immer Treu und Redlichkeit,
Bis an dein kuehles Grab,
Und weiche keinen Finger breit
Von Gottes Wegen ab.

2

Dann wirst du wie auf gruenen Au'n
Durch's Pilgerleben geh'n
Dann kannst du ohne Furcht und Grau'n,
Dem Tod' ins Auge seh'n.

3

Dann wird die Sichel und der Pflug
In deiner Hand so leicht,
Dann singest du beim Wasserkrug,
Als war' dir Wein gereicht.

Zufriedenheit

(A)

1

Zufreidenheit ist mein Vergnuegen
Das andere alles lass ich liegen,
Und lebe in Zufriedenheit,
Und lebe in Zufriedenheit.

2

Wenn alle dunkeln Wolken rauschen
Und alle stille Waesser sausen,
Ei so vertrau ich meinen Gott,
Er hilft mir ja aus aller Noth.

3

Er lad mich ein zum allerbesten,
Und schenkt mir ein zum allerbesten,
Er haelt das Glaeslein in die Hoeh,
Und singt ja viva! komm bei mir.

4

Das kanape ist mein verknuegen,
Darauf kann mann sich setzen und lege
Da leg ich mich aufs Kanape,
Da thun mir alle meine Glieder weh.

5

Ein Pfeifchen Tabak ist mir lieber,
Als eine Flasche Brantewein,
Da rauch ich wo ich geh und steh,
Am liebsten auf dem Kanape.

6

Ich trink so gern den Kaffe und Tee,
Am liebsten wo ich geh und steh,
Am liebsten auf dem Kanape,
Am liebsten auf dem Kanape.

Ihr Kinder Kommet her zu mir

(G)

1

Ihr Kinder kommet her zu mir,
Und hoert was ich euch singe.
Auch ich war einmal Jung wie ihr,
Und lustig aller Dinge.
Jetzt bin ich alt und werde bald
In's kuehle Grab absteigen.

2

Mein Leib geht in das grab hinein,
Meine Selle vor Gottes gericht.
Ach Kinder, Kinder betet fuer mich
Auf das ich sellig werde.

3

Ich spiel den ganzen Tag hienein
Auf meiner kleine Geige,
So spiel ich mir den Trauriche Gang
Ins Grab muss ich eins steigen.

Da war einmal eine Juedin

(D)

1

Da war einmal eine Juedin,
Ein wunder schoenes Weib,
Sie hat nur eine Tochter,
Ihr Harr war schoen geflochten
Zum tanz war sie bereit,
Zum tanz war sie bereit.

2

Die Mutter ging im Garten,
Die Tochter sprang ihr nach.
Sie sprong durch alle Strassen,
Wo Herrn und Schreiber sassen,
Den Schreiber sprang sie zu,
Den Schreiber sprang sie zu.

3

Schreiber, herzlichster Schreiber
Schreib nur meiner Mutter ein Brief
Schreib mich und dich zusammen
In Gottes Jesus Namen,
Das wir zwei Liebchen sein,
Zwei Liebchen wollen wir sein.

Wir Sitzen So Froelich Beisammen
(D)

1

Wir sitzen so froelich beisammen
Und haben uns einander so lieb,
Wir heitern uns einander das Leben,
Ei wenn es nur immer so Blieb.

2

Wie kann es nur immer so bleiben
Hier unter dem wechsel des Mond's.
Der Krieg muss den Frieden
vertreiben
Im Krieg wird ja keiner nicht
verschont.

3

Da kamen die stolzen Franzosen
Wir Deutschen wir fuerchten uns
nicht
Wir stehen so fest wie die Mauren,
Wir weichen und wanken keinen
schritt.

4

Napoleon du Schutz der geselle,
Wie sitztest du so fest auf deinem
Thron
Ei waerst du aus Deutschland
gebleiben
So haetest du die aller schoenste
Kron.

Stimmt an mit hellem hohen Klang
(D)

1

Stimmt an mit hellem hohen Klang
Stimmt an das Lied der Lieder,
Des Vaterlandes Hochgesang,
Das Waldthal hall es wieder.

2

Der alten Barden Vaterland,
Dem Vaterland der Treue.
Dir freies unbezwungnes Land,
Dir weih'n wir uns auf's Neue.

3

Zur abnen tugend, wir uns schon,
Zum Schutze deiner Huetten.
Wir lieben deutsches froehlich sein,
Und alte deutsche Sitten.

4

Die Barden sollen Lieb und Wein,
Doch ofter Tugend preisen.
Und sollen echte Maenner sein,
In Thaten und in Weisen.

5

Ihr Kraftgesang soll Himmelan
Mit Ungestuem sich reisen.
Und jeder achte deutsche Mann
Soll unser Bruder heissen.

Auf Gruener Wald Heu

(G)

1

Dort oben auf gruener Wald heu,
Da steht ein schoener Birnbaum,
Schoener Birnbaum traegt laub.

2

Was ist an den selbigen Baum,
Ein wunder schoener Ast; Ast an
Baum, Baum in der Erd, dort oben
auf gruener Wald heu. Da steht
ein schoener Birnbaum, Schoener
Birnbaum traegt laub.

3

Was ist an den Schoenen Ast? Ein
wunder schoener Zweig. Zweig an den
Ast, Ast an den Baum, Baum in der Erd
Dort oben auf gruener Wald heu. Da
steht ein schoener Birnbaum, schoener
Birnbaum traegt laub.

4

Was ist an den schoenen Zweig? Ein
wunder schoenes Nest. Nest an dem
Zweig, Zweig am Ast, Ast an dem Baum
Baum in der Erd, dort oben auf
gruener Wald heu, da steht ein
schoener Birnbaum, traegt laub.

5

Was ist in den schoenen Nest? Ein
wunder schoener Vogel. Vogel im
Nest, Nest in dem Zweig, Zweig am
Ast, Ast am Baum, Baum in der Erd
Dort oben auf gruener Wald heu. Da
steht ein schoener Birnbaum, schoener
Birnbaum, traegt Laub.

Der Tannenbaum

(F)

1

O Tannenbaum, O Tannenbaum, wie
treu sind deine Blaetter. Du gruenst
nicht nur zur Sommerzeit, im Winter
auch, wenn's friert und schneit.
O Tannenbaum, O Tannenbaum, wie
treu sind deine Blaetter.

2

O Maegdelein, O Maegdelein, wie
falsch ist dein Gemuete. Du schwurst
mir freu in meinem Glueck. Nun arm
ich bin, gehst du zurueck.
O Maegdelein, O Maegdelein, wie
falsch ist dein Gemuete.

3

Die Nachtigall, die Nachtigall
nahmst du dir zum Exempel. Sie
bleibt so lang der Sommer lacht,
im Herbst sie sich von dannen macht.
Die Nachtigall, die Nachtigall
nahmst du dir zum Exempel.

4

Der Bach im Thal, der Bach im Thal
ist deiner Falschheit Spiegel.
Er stroemt allein wenn Regen fliesst,
Bei Duerr er bald den Quell ver-
schliesst.
Der Bach im Thal, der Bach im Thal
ist deiner Falschheit Spiegel.

Was Frag' ich viel nach Geld Und Gut

(D)

1

Was frag' ich viel nach Geld und Gut
Wenn ich zufrieden bin.

Gibt Gott mir nur gesundes Blut,
So hab' ich frohen Sinn.

Und singt mit dankbaren Gemuet,
Mein morgen und mein Abendlied.

Tra-la, la-la-la-la-la-la-la-la
la-la-la-la-la-la.

2

So mancher schwimmt im Ueberfluss
Hat Haus und Hoff und Geld,
Und ist doch immer voll Verdruss
Und freut sich nicht der Welt.
Je mehr er hat, je mehr er will
Nie schweigen seine Klagen still.

Tra-la, la etc.

3

Da heist die Welt ein Jammertal,
Und deucht mir doch so schoen,
Hat Freunden ohne Mass und Zahl,
Laest keinen leer ausgeh'n.
Das Kaeferlein, das Voegellein,
Draf sich ja auch des Maien freu'n.

Tra-la, la etc.

Die Jerch's Kattel

(E)

1

Die Jerch's Kattel hat Fett gestohlen
Bei dem Friderich Helm.

Er laest sich gleich zwei Manner
nehmen, Und sucht nach seinem Fett.

2

Und als sie bei die Jerchs Kattel
kamen. Da greischt sie gleich gra
hull. Ihr kommt da her und sucht bei
mir, Mann meint ich wer ein Dieb.

3

Wir wollen dich nicht zum Diebe
machen, Wir wollen nur mahl sehn
Gestern abend hast du Fett gestohlen
Die leut haben dich gesehn.

4

Das Fett hab ich gestohlen. Das sag
Ich frei heraus.

Drei silber rubel geb ich euch,
Ach plaudert's nur nicht aus.

5

Die Ruhte solst du haben,
Das ist eine grosse Schandt,
Da leg dich nur da nieder,
Auf diese schmahle Bank.

6

Als sie die erste Ruthe grug,
Da thut sie ein heller Schrei
Da sprachen der Richter, nun
besser drauf,
Das kommt von dein Betrug.

An Die Freiheit

(A)

1

Freiheit, die ich meine, Die mein
 Herz erfuehlt. Komm mit deinem
 Scheine, suesztes Engelskind!
 Magst du stets dich zeigen,
 Der bedraengten Welt. Fuerest deine
 Reigen, Auch am Sternenzelt.

2

Unter gruenen Baeumen, In dem
 duft'gen
 Wald. Unter Bluethentreumen, Ist
 dein Aufenthalt. Ach das ist ein
 Leben, Wenn es weht und klingt.
 Wenn dein stilles weben,
 Wonnig uns durchdringt.

Die Welt vergeht mit ihrer Lust

(C)

Die Welt vergeht mit ihrer Lust
 Ihr Trotzen waehrt nicht lang.
 Drum steht und singt aus voller
 Brust, Den herlichen Gesang.

Preist den Herrn...preist den Herrn
 Es ist schoen...es ist schoen.
 Zu singen unsern Gott, den enthront
 Auf seinen Heiligen hoehen,
 O Gott Sabboth.

Mir fehlen die Augen zum Schauen
(C)

1

Mir fehlen die Augen zum schauen,
Ich armer ich sehe ja nicht.
Ich wandre im duster und trauer
Mir ist ja genommen das Licht.

2

Den andren wird scheinen die Sonne
Und alles ist schoen um ihn herr
Wir leben der glueckliche Wonne
Oh wie gluecklich ist er.

3

Bei mir ist es dunkel und fuenster
Bei mir ist es Tag und Nacht gleich
Und wenn ich mein Stuecklein Brot
esse,
So bin ich zufrieden und reich.

Kleins Heinrich

(A)

1

Kleins Heinrich der wollt freien gehen,
Wohl in ein fremdes Land,
Was begegnet ihn auf der Reise,
Bumbidibumb mein Schatz mein Kind,
Was begegnet ihn auf der Reise.

2

Margreth, Margreth mein liebes Kind,
Willst du net mit mir gehen,
Ich hab in meinen Vaterland
Noch sieben Muehlen stehen,
Von fernen thun sie blinken.
Bumbidibumb mein Schatz mein Kind.
Von fernen thun sie blinken
Von Silber und von Gold.

3

Und als sie nach Granada kamm,
Da die vielen Muehlen stehen,
Von ferne thaten sie blinken,
Bumbidibumb mein Schatz mein Kind,
Von ferne thaten sie blinken,
Von Silber und von Gold.

Einst Lebt Ich Wohl

(D)

1

Einst lebt ich wohl, in meinen
Vaterlande. Von achtzehn Jahr,
der schoensten Freuheit hin.
Die Reiss beginnt, sie zog mich
hin zum Strande. Ich bestig ein
Schiff, mit frohen heitern Sinn.

2

Dass waren meinen Wuensche und
Gedanken, Die Berge auf den offnen
See zu sehn. Ach aber ach, dass
Schiff fing an zu schwanken. Der
Massbaum brach, das Schiff muss
unter gehn.

3

Ganz matt und muehsam rette ich
mein Leben. An einen Massbaum den
ich schnell ergriff. Ich hatt mich
schon den Wellen preiss gegeben,
Als dann erblickt ich in der Fern
ein Schiff.

4

Ich schwamm drauf loss und werde
aufgenommen. Und dankte Gott dass
ich gerettet binn. Ach aber ach,
werd ich nur um gekommen...Denn ich
wurd verkauft, in einer Skalaverei.

5

Als sklaven lebte ich im fremde Lande,
Vor sieben Jahr der schwersten Arbeit
hin. Dann kamm ein Fuerst aus meinen
Vaterlande. Der kaufte mich und noch
sechs andere frei.

Madam

(B)

1

Madam, Madam, nach Hause sollst
du kommen,
Denn dein Mann und der ist krank.
Ist er krank, so lasst ihn krank,
Legt ihn auf die Ofenbank.
Ich komme nicht und ich komme nicht,
Und ich komme nicht nach Haus.

2

Madam, Madam, nach Hause sollst
du kommen,
Denn dein Mann und der ist Tod
Ist er tod, so lasst ihn tod,
Frisst er mir auch keines Brot.
Ich komme nicht, und ich komme nicht,
Und ich komme nicht nach Haus.

3

Madam, Madam, nach Hause sollst du
kommen,
Denn die Freier sind in deinem Haus,
Sind die Freier in meinem Haus,
Ei so lasst nur keinen raus.
Ich komme gleich und ich komme
gleich,
Und ich komme gleich nach Haus.

Ein Jaeger

(G)

1

Ich wollt das ich ein Jaeger waer,
Und trug ein gruenes Kleid.

Ich wollt das ich ein Jaeger waer,
Und trug ein gruenes Kleid.

Ein Jaeger trug ein gruenes, gruenes
Kleid, Ein Jaeger trug ein gruenes,
gruenes Kleid. Ei das war seine
einzige, Ei das war seine einzige
Freud, bei der Nacht, Ei das war
seine einzige Freud.

2

Was stehst den du so traurig da,
Und schaust mich gar nicht an?

Was stehst den du so traurig da,
Und schaust mich gar nicht an?

Ich sehs an deinen aeugel-aeugel-
lein, Ich sehs an deinen Aeugel-
Aeugellein...Ei das du geweinet,
Ei das du geweinet hast bei der
Nacht, Ei das du geweinet hast.

3

Was geht es andere Leute an,
Wenn ich geweinet hab? Was geht
es andere Leute an wenn ich geweinet
hab? Ich hab geweint um meinen
meinen Schatz. Ich hab geweint
um meinem, meinem Schatz. Ei der
mich verlassen, Ei der mich
verlassen hat, bei der Nacht,
Ei der mich verlassen hat.

Gute Nacht Du Suender Leben

(E)

1

Gute Nach du Suender leben,
Gute Nacht du Mord der Welt.
Von euch will ich jetzt abschied
nemen,
Den ich schluge falsches Geld.

2

Du verfluchtes Geld auf Erden,
Du bist die Uhrsach meiner Schuld
Keine Schuld kann ich euch geben,
Denn ich habe euch nicht gefolgt.

3

Liebste Kinder folgt euer Eltern,
Und nehmet euch ein schau spiegel
daran,
Und tut Vater und Mutter recht ehren,
Und auf das ihr traget keine schuld
daran.

4

Haet ich nur in frueheren Jahren,
Liebste Eltern euch gefolgt,
So breicht ich nicht in Schuempff
und Schand zu stehen,
Liebste Eltern gute Nacht.

Zwei Leibten Sich aus Reinem Sinn
(E)

1

Zwei liebten sich aus reinem Sinn
Sie gingen frueh zur Demut hin.
Sie liebten sich so iniglich,
Das Schicksahl dreht sich wunderbarlich.

2

Der Juengling wollte auf die Reise
gehen,
Das Maedchen blieb gantz traurich
stehen;
Sie war so schoen so jung und gut,
Ihr Gesichten zahrt wie Milch und
Blut.

3

Die Mutter sprack, mein liebes Kind
Du weinest dir die Augen blind.
Was will der Juengling von dir han,
Wenn er dich nicht ernehren kann.

4

Die rote Rosen waren weiss,
Ihr zahrte Haendchen kalt wie Eis,
Sie war so schoen so Engel rein,
Schluf sie in seinem Arme ein.

Reiters Morgendlied

(F)

1

Morgenroth, morgenroth,
Leuchtest mir zum fruehen Tod.
Bald wird die Trompete blasen,
Dann muss ich mein Leben lassen,
Ich und mancher Kamerad.

2

Kaum gedacht, kaum gedacht.
Wird der Lust ein End gemacht.
Gestern noch auf stolzen Rossen
Heute durch die Brust geschossen,
Morgen in das kuehle Grab.

3

Ach wie bald, ach wie bald,
Schwindest Schoenheit und Gestalt.
Prahlst du gleich mit deinen Wangen,
Die wie Milch und Purpur prangen
Ach die Rosen welken bald.

4

Und was ist, und was ist?
Dieses Leben kurze Frist.
Under Kummer unter Sorgen
Sich benuehen an jedem Morgen,
Bis der Tag vorueber ist.

5

Darum still, darum still,
Fueg ich mich wie Gottes will.
Und so will ich wacker streiten,
Und sollt ich den Tod erleiden,
Stirbt ein braver Reitersmann.

Wie schoen ist das laendliche Leben
(G)

1

Wie schoen ist das laendliche Leben,
Ein Haeuschen auf gruenender Flur,
Mit schattigen Baeumen umgeben,
Wie gluecklich macht mich die Natur.
Im Schatten der gruenenden Baueme,
Da sitz ich so gerne allein,
Es wiegen die goldene Traueme,
Die schoene vergangenheit ein.

2

Die Schwalbe sitzt oben am Dache,
Sie zwitchert ihr Morgenlied vor,
Ich hoere sobald ich erwache,
Der Voegelein lustiger Chor.
Der Wachtel schlaegt in dem Getreide,
Die Lerche singet im Hain,
Es stimmt auf gruenender Haide,
Die Lerche so froehlich mit ein.

3

Zufrieden leb ich auf dem Lande,
Obgleich ich kein Edelmann binn,
Es schwinden in mittleren Stande,
Die Tage so froehlich dahin.
Ein Strahl der erwachenden Sonne,
Draengt sich in mein Stuebchen herein,
Ich fuehle unsegliche Wenne,
Kein Koenig kann gluecklicher sein.

Treue Liebe

(E)

1

So viel Stern am Himmel stehen
An dem blauen Himmelzelt
So viel Schaeflein als da gehen,
In dem gruenen, gruenen Feld.
So viel Voeglein als da fluegen
Als da hin und wieder fliegen.
So viel mal sei du gegruest,
So viel mal sei du gegruest.

2

Soll ich den nimmer sehen,
Nun ich in die Ferne muss.
Ach dass kann ich nicht verstehen
O du bitterer Scheidenschluss.
Wer ich lieber schon gestorben.
Eh ich jetzt ein Lieb erworben
Waer ich jetzt nicht so betruebt,
Waer ich jetzt nicht so betruebt.

3

Weis nicht ob auf dieser Erden,
Die des herben Jammers voll
Nach viel Truebsal und Beschwerden
Ich dich wieder sehen soll.
Was fuer Wellen was fuer Flammen
Schlagen ueber mit Zusammen
Ach wie gross ist meine Noth!
Ach wie gross ist meine Noth!

Steh Ich in Finstrer Mitternacht
(F)

1

Steh ich in finst 'rer Mitternacht,
So einsam auf der stillen Wacht,
So denk' ich an mein fernes Lieb,
Ob mir's auch treu und hold verblieb
So denk' ich an mein fernes Lieb,
Ob mir's auch treu und hold verblieb

2

Als ich zur Faehne fortgemuesst,
Hat sie so herzlich mich gekuesst,
Mit Baendern meinen Hut geschmueckt,
Und weinend mich ans Herz gedrueckt.
Mit Baendern Meinen Hut geschmueckt,
Und weine d mich ans Herz gedrueckt.

3

Sie liebt noch mich, sie ist mir gut
Drum bin ich froh und wohlgemut,
Mein Herz schlaegt warm in kalter
Nacht,
Wenn es ans treue Lieb gedacht,
Mein Herz schlaegt warm in kalter
Nacht,
Wenn es ans treue Lieb gedacht.

Auf Den Seh

(D)

1

Auf den Seh da schwemt eine Schwane,
Schwartz braunen Eugelein wie Granate
Maedel du bist ja so fein gestehlt,
Gleich wie eine Rose die waechst im
Feld.

2

Die Rosen bluehen und muessen
verderben,
Mensch denk das du must einmal
sterben,
Da kommt der Tod der die Lippen
zerbricht,
Erwaeget dein schoenes Angesicht.

3

Auf den Grabstein kannst du lessen
Der da liegt is mein Schatz gewesen
Der da liegt in Verwesehneit,
Mein Schatz darf nicht vergessen
sein.

4

Brueder steigt auf wir wollen
eins trinken
Den unsere Feinde die muessen
versinken.
Wir haben die ganze Nacht zu
gegracht,
In gar rashiren und spielen.

Willst du ein Froh Gemuet

(E)

1

Willst du ein froh Gemuet,
Sing oft das schoene Lied.
Mein ist der Herr,
Was will ich mehr.

2

Wenn es mir uebel geht,
Und mich die Welt versmaecht
Mein ist der Herr,
Was will ich mehr.

3

Ziehen die Freunde fort
Nicht bestimmt an welchen Ort
Mein ist der Herr,
Was will ich mehr.

4

Sterben die Freunde mir
Bleib ich verlossen hier,
Mein ist der Herr,
Was will ich mehr.

Hab Schon lange Still Geschwiegen
(G)

1

Hab schon lange still geschwiegen
Aber jetzt ist alles aus.
Hab gemeint du dehst mich lieben,
Aber nein, es wird nichts draus.

2

Ich hab gemeint du werst die
schoenste
Und die reichste auf der Welt.
Du bist zwar schoen von angesicht
Aber doch die aller schoenste nicht.

3

Deine Schoenheit wird vergehen,
Wie das Bluemlein auf dem Feld
Es kommt ein Reiflein bei der Nacht
Und nimmt den Bluemlein seine Bracht.

4

Was nuetzet mir ein Jung frisch Leben
Wenn ich nichts zum Leben hab.
Was nuetzet mir ein schoener Garten
Wenn ich nichts darinnen hab.

5

Gall und Essig hab ich getrunken,
Ist mir tief ins Herz gesunken.
Es ist gesunken bis hinab,
Und ich muss fort ins Kuele Grab.

Du, Du Liegst Mir im Herzen

(D)

1

Du, du liegst mir im Herzen
Du, du liegst mir im Sinn.
Du, du machst mir viel Schmerzen,
Weisst nicht wie gut ich dir bin.
Ja, ja, ja, ja weisst nicht wie
gut ich dir bin.

2

So, so wie ich dich liebe,
So, so lieb' du auch mich.
Die, die zaertlichsten Triebe,
Fuehl ich nur einzig fuer dich!
Ja, ja, ja, ja fuehl ich nur
einzig fuer dich.

3

Doch, Doch darf ich dir trauen;
Dir, dir mit leichtem sinn.
Du, du darfst auf mich bauen,
Weisst ja wie gut ich dir bin.
Ja, ja, ja, ja weisst ja wie
gut ich dir bin.

4

Und, und wenn in der Ferne,
Dir, dir mein Bild erscheint;
Dan, dann wuenscht' ich so gerne,
Dass uns die Liebe vereint!
Ja, ja, ja, ja, dass uns die Liebe
vereint!

Es Wont ein Bauer in Snogerland

(B)

1

Es wont ein Bauer in Snogerland
 Es wont ein Bauer in Snogerland
 Shenket ein und saufet aus.

2

Der Bauer hat drei Toechterlein,
 Der Bauer hat drei Toechterlein,
 Shenket ein und saufet aus.

3

Die erste hiest Elizabeth,
 Die erste hiest Elizabeth,
 Shenket ein und saufet aus.

4

Die zweite hiest Susanamargret,
 Die sweite hiest Susanamargret,
 Shenket ein und saufet aus.

5

Die dritte war ein Rummel
 dickes Thier
 Die dritte war ein Rummel
 dickes Thier
 Shenket ein und saufet aus.

Nur Allein Wanderst Du

(A)

1

Nur allein wanderst du. Mitternacht
ist schon vorueber. Trueben Wolken
gehen vorueber. Maedchen, maedchen
Geh zur Ruh. Maedchen, Maedchen geh
zur Ruh.

2

Ruhen kann ich nicht allein. Mein
getreuster hat versprochen. Heute
bei mir anzuklopfen. Ringst herum
es gross Mallein. Ringst herum es
gross Mallein.

3

Bringen will ach dich dahin. Enge
sich ja kaum zwei Schritten. Und
zu ruhen dessen wieder, Maedchen,
Maedchen, geh zur Ruh. Maedchen,
Maedchen geh zur Ruh.

Ei Wie Dunkel Sein die Mauren

(D)

1

Ei wie dunkel sind die Mauren
 Und die Ketten gar so schwer,
 O wie lange wirds noch dauren
 Giebts fuer mich deine Rettung mehr?

2

Wenn es meine Mutter wueste,
 Wie es mir in der Fremde geht,
 Schuh und strimpfe sind zerissen
 Durch meine Kleider weht der Wind.

3

Zartster Juengling meinst du es
 zerst.
 Oder meinst du es nur in Schmertz
 Denn du weist es ist gefaerlich
 Fuer ein junges Maedchen Herz.

4

Wie kann ich dich wohl betrueben
 Fuerchtes du wohl Heuchelei,
 Dir allein will ich lieben,
 Dir allein bleib ich stets getreu.

Schoenster Schatz

(F#)

1

Schoenster Schatz mein Augen Trohn
Du hast mich sehr betruebet,
Du hast mir ja die Treu versacht,
Hast mir mein Herz so schwehr gemacht
Ich hab dich sehr geliebet.

2

Des morgens Wenn, die Sonne auf geht,
Da geht sie auf mit Strahlen.
Die Sonne geht auf mit Strahlen
 allein,
Wo wird mein Schatz mein Engel sein,
Wo werde ich ihn nur finden.

3

Ich hab ein Ring, von reinsten Gold,
Darauf stand mein Frantz Nammen,
Darauf steht mein Frantz Nammen
 allein,
Wo wird mein Schatz mein Engel sein,
Wo werde ich ihn nur finden.

4

Die Leut sind schlimm, sie reden viel
Schatz gelt das wirst du wissen.
Ei wenns bei Gott so verordnet ist
Und denn Leut keine falschheit ist,
So kommen wir, zwei beisammen.

Im Schoensten Wiesengrunde

(D)

1

Im schoensten Wiesen Grunde
Ist meiner Heimat Haus,
Da zog ich manche Stunde
Ins Tal hinaus.
Dich mein stilles Tal,
Gruess ich tausend mal,
Da zog ich manche Stunde
Ins Tal hinaus.

2

Muss aus dem Tal jetzt scheiden,
Wo alles Lust und Klang
Das ist mein Herbstes Leiden
Dein letzter Gang.
Dich mein stilles Tal, gruess ich
tausend-mal; Das ist mein
Herbstes Leiden, mein letzter Gang.

3

Sterb' ich in Tales Grunde,
Will ich begraben sein;
Singt mir zur letzten Stunde,
Beim abend Schein;
Dich mein stilles Tal,
Gruess ich tausend mal,
Singt mir zur letzten Stunde
Beim Abend Schein.

Hier Koennen Wir ja Nicht Mehr Leben
(A)

1

Hier koennen wir ja nicht mehr leben
Weil wir muessen Soldaten geben,
Ja als Ratnik muessen wir stehen,
Drum wollen wir aus Russland gehen.

2

Unser Kaiser hatts frei gestiehlt,
Wenn wir zeien fuer unser Gelt,
Alles was wir uns haben erspahrt,
Kost's uns hier auf dieser Fahrt.

3

Wenn wir nach Stadt Hamburg kommen,
Wird uns unser Gelt genommen,
Wenn wir fahren auf den Mehr,
Schwebt ein Engel vor uns her.

4

Wenn wir auf das Land naus kommen,
Sein wir all recht auf genommen,
Fallen wir nieder auf unsere Knee,
Dankte Gott in aller frueh.

5

Steigen wir auf, auf unsere Bein,
Schauen die schoene Gegend ein.
Kommt ihr Brueder, mir ziehen ein,
Woll in die schoene Gegend ein.

Wer liebt und der Muss Leiden

(A)

1

Wer liebt und der muss leiden,
Ohne liden liebt man nicht.
Sind das nicht suese Freude,
Wenn die Lieb von beiden spricht.

2

Die Duestel und die Dornen,
Die stechen ja so sehr.
Aber eine falsche Liebe,
Die schmertz mich noch viel mehr.

3

Du hast mir sie genommen,
Mein Herz ist nicht mehr mein,
Kein andrer sols bekommen,
Niemand als du allein.

4

Haett ich dich nicht gesehen,
Wie gluecklich koent ich sein,
Aber jetzt ist es geschehen,
Mein Herz ist nicht mehr mein.

Ei Was Sind Wir arme Bauren

(F#)

1

Ei was sind wir arme Bauren,
Denn der Sommer geht voran,
Muessen wir viele Arbeit schaffen,
Und dabei kein Muessigang.

2

Wenn die Burschen gingen nach
Hause,
Gingen den Gaesslein auf und ab
Um zu sehen ihr Franzliebchen
Gingen sie zu Thir hinein.

3

Guten abend schoen Franzliebchen,
Bist du noch frisch und gesund.
Drueck ich sie an mein Herzen,
Und kuess ihr den roten Mund.

Ach, wie ist's moeglich dann
(G)

1

Ach wie ist's moeglich dann
Dass ich dich lassen kann,
Hab dich von Herzen lieb,
Das glaube mir!
Du hast das Herze mein,
So ganz genommen ein,
Dass ich kein andre lieb,
Als dich allein.

2

Blau ist ein Bluemelein,
Dass heist Vergissnichtmein;
Dies Bluemlein leg' ans Herz,
Und denk an mich.
Stirbt Blum und Hoffnung gleich,
Sind wir an Liebe reich,
Das die stirbt nie bei mir
Das glaube mir!

3

Wer ich ein Voegelein,
Wollt ich bald bei dir sein,
Schuet' Falk und Habicht nicht
Flog schnell zu dir!
Schoss mich ein Jaeger tot,
Fiel ich in deinen Schoss
Saehst du mich traurig an,
Gern stuerb ich dann.

Geschwind, Geschwind, und gehet all

(G)

1

Geschwind, geschwind und gehet all
 Herunter in das schoene Thal.
 Wo Juebel schallt und Voegel singen,
 Nicht schoener kanns in Thale klingen.
 Nicht schoener kanns, nicht schoener
 kanns, nicht schoener kanns in Thale
 klingen. Nicht schoener kanns,
 nicht schoener kanns, nicht schoener
 kanns in Thale klingen.

2

Wilkom, wilkom in gruenen Wald,
 Da wo der Voeglein singen schallt,
 Zufrieden wandeln wir dahin,
 Wo das muntere Wild zur Quelle springt
 Wo das muntere Wild, wo das muntere
 Wild, wo das muntere Wild zur
 Quelle springt. Wo das muntere Wild,
 Wo das muntere Wild, Wo das muntere
 Wild zur Quelle springt.

Liebe ist ueber all, liebe auf Erden

(A)

1

Liebe ist ueber all, Liebe auf Erden,
Liebe ist ueber all, lustig am Mai.
Wenn es nur moeglich waer, Ju
machen waer, moeglich waer,
Mein musst du werden, Mein musst
du sein.

2

Wenn'st du zu mein Schaetzel kommst
Thue mirs schoen gruessen.
Wenn du zu mein Schaetzel kommst
Sag ihr ein Gruss. Wenn es fragt
wie es geht, Wie es steht, Wie es
geht, Sag auf zwei Fuessen, Sag
auf zwei Fuessen.

3

Wenn es lustig ist, sag ich sei
gestorben. Und wenn es lachen thut,
sag ich haette gefreit. Wenn es
aber weinen thut, klagen thut,
weinen thut, sag ich komm morgen
Sag ich komm heut.

Goldne Abendsonne

(G)

1

Goldne Abend Sonne, Wie bist du so
schoen? Nie kann ohne wohne deinen
Glanz ich sehn.

2

Schon in frueher Jugend sah ich gern
nach dir; Und der Trieb zur Tugend
gluehte mehr in mir.

3

Wenn ich so am Abend Staunend vor dir
stand; Und an dir lebend Gottes Huld
empfand.

4

Doch von dir, O Sonne wend ich meinen
Blueck; Mit noch hoerer Wonne, Auf
mich selbst su-rueck.

5

Schuf uns ja doch beide, Eines
Schoepfers Hand. Dich im Strahlen
kleide, mich im Staubgewand.

Grambambuli

(C)

1

Grambambuli das ist der Titel des
Traenks, Der sich bei uns bewaehrt.
Er ist ein ganz probates Mittel,
Wenn uns was boese wieder faehrt.
Des abends spaet des Morgens frueh
Trink ich ein Glass Grambambuli,
Grambimbambambuli, Grambimbambambuli.

2

Bin ich in Wirths Haus abgestigen,
Gleich einem grossen Kavalier,
So lass ich alles stehn und liegen,
Und greife nach den Propfenzier.
Dann blaest der Schwager tanteri,
Zu einem Glass Grambambuli,
Grambimbambambuli, Grambimbambambuli.

3

Reist mir im Koph, reist mir im Magen,
Hab ich zum essen keine Lust.
Wenn mich die boesen Schumpfen plagen
Hab ich Katarrh auf meiner Brust.
Was kuemert mich die Medezin,
Ich trink ein Glass Grambambuli
Grambimbambambuli, Grambimbambambuli.

(continued)

4

Ist mir ein wechsel aus geblieben
Hat mich das Spiel recht satt gemacht
Hat mir mein Maedchen abgeschrieben
Einen Trauer die Past gebracht.
Dann trink ich das aus Malinholin
Ein volles Glass Grambambuli,
Grambimbambambuli, Grambimbambambuli.

5

Ihr dauret mich ihr arme Toren,
Ihr liebet, denn ihr drinkt nicht mehr
Zu Esel seid ihr aus erkoren,
Und dorten wollt ihr Engel sein.
Sauft Wasser wie das liebe Fueh,
Mir meint das werd Grambambuli,
Grambimbambambuli, Grambimbambambuli.

Ich Stand Auf Hohen Bergen

(G)

1

Ich stand auf hohen Bergen,
Schau hinunter ins tiefe Tahl,
Da sehe ich ein Schifflein
schwimmen,
Drei Ritter die drauf war'n.

2

Der juengesten unter denen dreien,
Der in den Schifflein war,
Der gebot mir an zu trinken,
Guten wein aus seinem Glass.

3

Was gebietst du mir eins zu
trinken,
Guten Wein aus deinem Glass
Das gebit ich dir zu trinken,
Weil du die geliebste sollst sein.

4

Ich weiss von keiner liebe nicht,
Und auch von keiner Treu,
Ins Kloster will ich reisen,
Will Gottes Dinerin sein.

5

Willest du ins Kloster reisen,
Willst Gottes dinerin sein,
So nimm ich mir mein Leben,
Will auch kein Ritter mehr sein.

(continued)

6

Er sprach zu seinem Knechte,
Sadle mir und dir zwei Pferd,
Den Weg den wollen wir reiten,
Er ist des reiten wert.

7

Sie ritten bis vor der Kloster Tir,
Und Klopften leise an,
Und fragten fuer die Juengste,
Die in den Kloster war.

8

Marianna kam gegangen,
Schnee weiss war sie gekleid,
Ihr Harr waren abgeschnitten,
Zur Nonne war sie bereit.

9

Was drug sie Unterihrr Schuerze,
Ein Glaeslein voller Wein,
Sie sprach das wollen wir Trinken,
Dass soll der Abschied sein.

10

Dann ritt er Drei mal in Kringel rum,
Und stich sich durch sein Herz,
Marianna fiel in Omacht,
Fuer lauter Kram und Schmerz.

Was ich armes Weib muss leiden

(G)

1

Women- Was ich armes Weib muss
leiden, Mit ein so besoffen
man.

Man--- Ei das thust du ja mitt
freuden. Weilst du sonst
nichts thuen kanst.

Women- Ei son't wiederum sterne voll

Man--- Gelle meine alte, die ist doll.

Both-- Ei son't wiederum, Ei son't
Wiederum, Ei son't wiederum
sterne voll. Gelle meine
Alte, gelle meine alte, die
ist doll.

2

Women- Zu Haus hab ich zwei Kinder.
Das eine ist lahm das andre
ist blind.

Man--- Ist mir lieber ein stall voll
Rinder, Als mein eichnes Kind.

Woman- Kinder schriehen, Vater Brot

Man--- Schlag die Hunden alle todt.

Both-- Kinder'schriehen, Kinder
schriehen, Kinder schriehen
Vater Brot. Schlag die
Hunden, Schlag die Hunden
Schlag die Hunden alle todt.

(continued)

3.

Women- Wen's du einmal in rausch
wirst sterben. Wo willst du
hin begraben sein.

Man--- Thief unter in den keller,
Will ich hin begraben sein.

Women- Ach Gott gib dir die ewige Ruh

Man--- Noch ein schoen Glass bier
da zu.

Both-- Ach Gott gib dir, Ach Gott
gib dir, Ach Gott gib dir
die ewige Ruh. Noch ein
schoen Glass, Noch ein schoen
Glass, Noch ein schoen Glass
Bier da zu.

4

Women- Wenn du einmahl in rausch
wirst sterben. Wo wird dir
deinen Sitz gemacht.

Man--- Hoch im Himmel bei den Engel
Wo man sauft Tag und Nacht.

Woman- In den Himmel da sauft man
nicht.

Man--- Weiter hinauf da will ich
nicht.

Both-- In den Himmel, In den Himmel
In den Himmel da sauft man
nicht. Weiter hinauf, weiter
hinauf, weiter hinauf, da
will ich nicht.

(continued)

5

Woman-

Wen's du einmal in rausch wirst sterben. Da wirst du begraben wie ein Sau.

Man---

Da wirst du alles erben, Dan wirst du eine reiche Frau.

Woman-

Ach Gott was bleibt ueberich von dir?

Man---

Meine Hose schenk ich dir.

Both--

Ach Gott was bleibt, Ach Gott was bleibt, Ach Gott was bleibt ueberich von dir. Meine Hose, meine Hose, meine Hose, schenk ich dir.

6

Woman-

Deine alte zerissenen Fetzen,
Die kein Mensch mehr flicken kann.

Man---

Die solst du freilich schaetzen
Weil sie ist von ein "Braver" man.

Woman-

Geh mir weg - du wieschter Baer.

Man---

Keinen schoeneren grigst du mehr,

Both--

Geh mir weg, Geh mir weg, Geh mir weg
du wieschter Baer. Keinen schoeneren,
keinen schoeneren, keinen schoeneren
grigst du mehr.

Es Waren Zwei Geschwister

(G)

1

Es waren zwei Geschwisterlein,
Darunter ein armes Weib.
Sie hat sechs kleine Kinderlein,
Fuer sie hat sie kein Brot.

2

Die arme dreht sich um und um,
Und ging den traurigen Gang,
Zu ihren reichen Schwesterlein,
Und bittet um ein Stueck Brot.

3

Ach Schwester, herzlichste Schwester
mein, Schneid mir ein Stuecklein Brot
Ich hab sechs kleine Kinderlein,
Fuer sie hab ich kein Brot.

4

Die reiche dreht sich um und um,
Und ging den stolzen Gang,
Im ihren schoenen Zimmerlein,
Und hert sie gar nich an.

5

Die arme dreht sich um und um
Und ging den traurigen gang,
Zu ihre kleine Kinderlein,
Und weint fuer Hungers Noth.

(continued)

6

Und als ihr Man von Feld Heim kamm
Und wolt sich schneiden Brot,
Das Brot so hart wie Steine war
Das Messer stug er im Blut.

7

Ach Frau herzlichste Ehfrau mein,
Woh hast den dieser verschuld?
An meinen armen Schwesterlein,
Hab ich ja dieser verschuld.

8

Die Reiche dreht sich um und um,
Und ging den traurigen Gang,
Zu ihres armen Schwesterlein,
Und bittet um Verzeining das Wort.

9

Ach Schwester, herzlichste Schwester
mein - Verzei doch mir das Wort.
Drei Kinder will ich dir ernehren,
Drei will ich geben das Brot.

10

Das kleinste Kind in der Wiege lag,
Sprach Mamma verzeihe kein Wort
So hat uns Gott so lang ernaeht,
So ernaeht er uns ja fort.

Kartoffel Lied

(d)

1

Herbei; herbei, zu meinen Gesang
Hans, Joerchel Michel Stoffel;
Und singt mit mir dass frohe Lied,
Von Stifter der Kartoffel.

Franz Drache war der brave Mann
Der vor drei hundert Jahren--
Von England nach America als
Kapiten gefahren.

Chorus: Hi, ha; hop-sa-sa,
fall-di-ri fid-i-rall-la-
la.....Von England nach
Amerika als Kapiten gefahren.

2

Gott hat sie wie das liebe Brot
Zur Nahrung uns gegeben; weil viel
millionen Menschen sind, die von
Kartoffel leben. Von Strassburg
bis nach Amsterdam, von Stockholm
bis nach Bruessel, kommt Mutter
nach der Abend Supp, mit der
Kartoffel Schuessel.

Chorus:

(continued)

3

Salat davon gut angemacht, mit
fest Salat durch stossen. Der
wird mit grossen Appititt, von
jeder Mann genossen. Gebraten
schmecken sie recht gut, in sauer
Brueh nicht minder. Kartoffel und
Kloes die essen gern, die Eltern
und die Kinder.

Chorus:

4

Hat jemand sich die Hand verbrannt
Und hilft daufeur kein Segen.
So tut mann auf die Hand so gleich
Kartoffel Schalen legen.
Wie nitzlich die Kartoffel sind
So gerne wir sie essen,
Wie viel sorten gebt's hir und
dort, Die guten sind die besten.

Chorus:

(another version of Verse 4)

Hat jemand sich die Hand verbrannt,
Und hilft dafuer dein Segen,
So tuht man auf die Hand sogleich
Kartoffel Schalen legen.
Wie nuetzlich sind sie nicht fuer uns
Das Vieh damit zu maesten,
Viel sorte gibt es hier und dort,
Die guten sind die besten.

An einen Fluss

(A)

1

An einen Fluss der rausend schoss
Ein armes Maedchen sass,
Aus ihren blauen Aeuglein floss
Manch Traenchen in das Grass.

2

Sie wand aus Bluemchen einen Stranz
Und wurf ihn in den Strom,
Ach guter Vater rief sie aus,
Ach lieber Bruder komm.

3

Ein reicher Herr gegangen kamm,
Der sah des Maedchen Schmertz
Sah ihre Thraenen ihren Gram
Und dies brach ihn das Herz.

4

Was fehlet liebes Naedchen dir,
Was weinst du so frueh.
Sag deinen Thraenen nur ach mir
Kann ich, so hilf ich dir.

5

Ach lieber Herr sprach sie und sah
Mitt trueben Aug ihn an
Du siest ein armes Maedchen da
Denn Gott nur helfen kann.

(continued)

6

Denn sieh dort jenen Rosen Baum,
Ist meiner Mutter Grab,
Und ach vor wenig Tagen sank
Mein Vater hier hinab.

7

Der wilde Strom riss ihn dahin
Mein Bruder sah's und sprang ihn
nach. Da fast der Strom auch ihn,
Und ach, auch er ertrank.

8

Und ich im weissen Hause bin,
Und wenn ich Rastag hab,
Eil ich zu diesen Flusse hin,
Und weine mich recht ab.

9

Sollst nicht mehr weinen liebes
Kind, Ich will dein Vater sein,
Du hast ein Herz das er verdient,
Du bist so from und fein.

10

Er thats und haelte sie in sein
Haus, Der gute reiche Mann.
Zog ihr die trauer Kleider aus,
Und zog ihr schoene an.

In Poland

(D)

1

In Poland steht ein schoenes Haus
In Poland steht ein schoenes Haus.
Darin da wohnt ein Offerzier,
Darin da wohnt ein Offerzier.

2

Er hat so schoene junge Frau,
Er hat so schoene junge Frau.
Sie weint den ganzen Tag so sehr,
Sie weint den ganzen Tag so sehr.

3

Weine nicht weine nicht Freunds
Liebchen mein, Wine nicht, weine
nicht, Freunds Liebchen mein.
Mein Bleiben ist nicht laenger hier,
Mein Bleiben ist nicht laenger hier.

4

Meine Reiss geht auf den Kriegsplatz
hin. Meine Reiss geht auf den
Kriegsplatz hin. Wo die Kanonen alle
stehn, Wo die Kanonen alle stehn.

5

Und als er auf den Kriegsplatz kamm,
Und als er auf den Kriegsplatz kamm,
Den ersten Schuss bekam ja er,
Dan ersten schuss bekam ja er.

(continued)

6

Jetzt fiel er auf die Erd und schrie
so sehr. Jetzt fiel er auf die Erd
und schrie so sehr. Er schrie nach
seinem Kamarat, Er schrie nach
seinem Kamarat.

7

Kamerat, Kamerat, herzlichster
Kamerat, Kamerat, Kamerat, herz-
liebster Kamerat. Schreib du an
meinen Weib ein Brief, Schreib
du das ich geschossen bin.

8

Keine Feder, keine Tinte habe ich
Keine Feder keine Tinte habe ich.
Schreib du mitt meinen roten Blut,
Schreib du mitt meinen roten Blut.

9

Kaum hat er dieses 'raus gesagt
Kaum hat er dieses 'raus gesagt.
Denn zweiten Schuss bekam ja er
Denn zweiten Schuss bekam ja er.

10

Jetzt liegt er auf der Erd und
schrie nicht mehr. Jetzt liegt er
auf der Erd und schrie nicht mehr.
Er bewegt keinen Arm und kein
Bein, Er bewegt keinen Arm und
kein Bein.

Herz Mein Herz

(A)

1

Herz, mein Herz warum denn du so
traurig,
Und ich bin alle Freuden voll.
Si das macht weilst du mir hast
befohlen,
Das ich kein andres lieben soll.

2

Herz, mein Herz schwimmt alle Tag
im Wasser,
Herz, mein Herz schwimmt alle Tag
im Blut;
Du bringst mich um mein jung
frisch Leben,
Du bringst mich um mein jung
frisch Blut.

3

Da kommt ein Vogel an-geflogen
Und setzt sich nieder an meinen
Fuss,
Hat ein Zettel in seinem Schnabel
Von mein herzliebchen einen Gruss.

(continued)

4

Vogel, Vogel flieg nur wieder
weiter...Nimm mit deinen Gruss
auch einen Kuss. Denn ich kann
dich heute nicht begleiden,
Weil ich ja hier verbleiben muss.

5

Sehst du nicht die viele schoene
Haeuser,
Und auch die schoene Thueren dran
Und gruess mir alle meine nachbars
Leute,
Die bei der Arbeit lustig sein.

6

Wenn ich mir vieles Gelt gesparet
Dann bau ich mir ein neues Haus,
Mit sieben hundert sieben und
siebzig Fenstern,
Schau ich zum obersten heraus.

0 Du Deutschland

(D)

1

O du Deutschland ich muss maschiren
O du Deutschland ich muss fort.
Meine Sabel will ich schwingen,
Meine Kugel die soll dringen,
Drum ade, so lebe wohl.

2

Drum ade mein herzlichster Vater,
Drum ade so lebe wohl.
Wollt ihr mich noch einst mal sehen,
Steight auf hohen Bergen hoehen,
Und schaut unter ins tiefe Tahl.

3

Drum ade mein herzlichste Mutter,
Drum ade so lebe wohl.
Habt ihr mich im Schmerz geboren,
Zu Soldaten aus erkoren,
Drum ade so lebe wohl.

4

Drum ade mein herzlichste Schwester
Drum ade so lebe wohl.
Hab'n wir oft bein einander gesassen,
Muessen wir uns jetzt verlassen
Drum ade so lebe wohl.

(continued)

5

Drum ade mein herzlichster Bruder
Drum ade so lebe wohl.
Haben wir uns oft einander geschlagen
Muessen wir uns jetzt vertragen
Drum ade so lebe wohl.

6

Drum ade mein herzlichstes
Schaetzchen,
Drum ade so lebe wohl.
Weil du warst die erste Liebe,
Und du bist mir treu geblieben,
Drum ade so lebe wohl.

Wasser und Wein

(B)

1

Wir singen ein Liedschen, von Wasser und Wein, Wasser und Wein. Der Wein kann's Wasser nicht leiden. Sie bekammen mit einander zum Streite.

2

Der Wein sprach, Wasser ich bein eben so fein. Sie tragen mich in die Kueche hinein. Sie trinken mich fuer sues und fuer sauer. Bei Fuersten bei Grafen und Bauren.

3

Das Wasser sprach, Wein ich bin eben so fein. Sie tragen mich in die Kuech hinein. Sie gebrauchen mich die ganze Woche, zum washen zum baken zum kochen

4

Der Wein sprach, Wasser ich bin eben so fein. Sie tragen mich in die Kirch hinein. Sie brauchen mich zum Sakraments, Denn Kranken fuer an sein End.

5

Das Wasser sprach, ich bin eben so fein, Sie tragen mich in der Kirche hinein. Sie brauchen mich fuer heidische Kinder zu taufen. Fuer Geld lass ich mich nicht kaufen.

6

Der Wein sprach zum Wasser, Und du hast recht. Du bist Herr und ich bin Knecht. Deine Rechte die muss ich dir lassen, Du reisest durch Laender und Strassen.

Abshied von der Heimat

(D)

1

Thraenen hab ich viele, viele
 vergossen, dass ich scheiden muss
 von hier. Doch mein lieber Vater
 hat es beschlossen; Aus der Heimat
 wandern wir. Heimat heute wandern
 wir, Heut auf ewig von dir.
 Drum ade, so lebe wohl. Drum ade,
 ade, ade, drum ade, ade, ade. Drum
 ade, so lebe wohl.

2

Lebet wohl ihr meine Rosen im
 Garten. Und ihr meine Bluemelein
 darf euch jetzt nicht weiter
 pflegen und warten.
 Den es muss geschieden sein.
 Liebe Bluemelein trauert mit mir,
 Heute scheide ich von hier.
 Drum ade, so lebet wohl. Drum
 ade, ade, ade, drum ade, ade, ade,
 Drum ade, so lebe wohl.

3

Lebet wohl ihr gruenen Bluemigen
 Felder. Wo ich manches Strauschen
 band. Lebet wohl, ihr Buesche,
 Lauben und Waelder. Wo ich kuehlen
 Schatten fand. Berg und Thaeler,
 stille Au'n, Werd, euch nimmermehr
 schau'n. Drum ade, so lebet wohl!
 Drum ade, ade, ade, drum ade, ade,
 ade, Drum ade so lebe wohl.

Meine Buexen

(E)

1

Meine Buexen haben vor acht Tangen
Dreisszig Rubel eingetragen.

Treu zu sein ist mein und deinen
Pflicht,

Darum lebe wohl und vergesse meiner
nicht.

2

Alle Leute wollen wissen,
Wie aus meine Augen Traenen fluessen.

Treu zu sein ist mein und deinen
Pflicht,

Darum lebe wohl und vergesse meiner
nicht.

3

Auf den Tanz platz must du gehen
Wo die schoene Dammen stehen.

Sie sind schoen und glaenzen wie ein
Licht,

Darum lebe wohl und vergesse meiner
nicht.

4

Auf mein Grabstein kannst du lesen,
Das ich immer treu bin gewessen:

Treu zu sein ist mein und deine
Pflicht.

Darum lebe wohl und vergesse meiner
nicht.

(D)

1

Aie Abreis von Riga, Die faellt
mir so schwer. Drum ade du
schoenes Maedchen, wir sehn uns
nimmer mehr.

2

Sehen wir uns nimmer wieder,
So wuench ich dir Glueck.
Du einsamster Juengling,
Kehr nur einmal Zurueck.

3

Es war am Sontag Morgen
Kamm der Lotsmann an Bord,
Frisch auf, ihr Matrosen
Heute muessen wir fort.

4

Da sprachen die matrosen,
Warum denn grade Heut,
Heute ist doch der Sontag,
Fuer alle Schiffe Leut.

5

Da sprach nun der Lotsmann,
Ich bin ja nicht Schuld,
Denn euren Kapitaene,
Haben keine Geduld.

6

Da sprangen die Matrosen,
Im Schiffbot hinaus,
Den Anker zu fassen,
Dort fuhren sie naus.

7

Und als sie dort fuhren,
Das Wetter sich erhob,
Die Wellen die Schlugen,
Das Schiff ging immerfort.

Abschied Lied

(F#)

1

Mein lieber Komerad,
Ich muss jetzt fuer Soldat,
Wir kriegen uns nicht mehr zu sehen
Das glaub nur in der Tath.

2

Mein Vater ist so betruebt,
Weil er mich herzlich liebt,
Weil er mich hat erzogen,
Jetzt muss ich fort, fuer Soldat.

3

Ach Eltern ich muss von euch,
Und wenn ihr sterbet gleich,
So bitten wir den lieben Herr Gott,
Dass wir in dass Himmel reich.

4

Die Kinder auf der Strass,
Verspotten ihren Gott,
Wer weis koennen sie mal betten,
Die heilege Zehn Gebot.

Abschied

(D)

1

So leb denn wohl du stilles Haus
Ich zieh betruebt von dir hinaus,
So leb denn wohl denn ich muss fort
Noch nicht bestimmt an welchen Ort.

2

So lebt denn wohl ihr Freunde ihr,
Ich ziehe traurig fort von hier.
Und find ich einst ein groeseres
Glueck.
So denk ich gern an euch zurueck.

3

So leb denn wohl du Maedchen mein,
Sol ich von dir geschieden sein
So reiche mir die liebe Hand,
Dan schliesen wir das Freundschafts
Band.

4

Und kehr ich einst zurueck zu dir
Nur deine Lieb erbitt ich mir,
Dann gilt mir alles, alles gleich
Nur deine liebe macht mich reich.

Abschied Lied

(C)

1

Nun Freunde muessen wir uns trennen
Die Uhr zeigt uns den Abschied an.
So wohl als wir uns Freunde nennen,
Du bist und bleibst ein braver Man.

2

Ei wie faellt es mir so schwer,
Aus einander zu gehen,
Wenn die Hoffnung nicht waer,
Auf das wieder wieder sehen.

Lebe wohl, lebe wohl, lebe wohl!
Auf das frohe wieder sehen, Lebet wohl.

Morgen Muessen Wir Vereissen

(F)

1

Morgen muessen wir vereissen, und
es muss geschieden sein. Traurig
zieren wir unsere Strassen,
Lebe wohl, auf's Wiedersehen.

2

Alle Augen voll von Thraenen,
Alle Herzen voll von Gram,
Keiner kann es sich erholen,
Das er schwerer Abschied nahm.

Schoene Gute Nacht

1

Schoene gute Nacht wenn ich Heim
soll geh'n
Tut mir meinem Kopf so weh.
Meinem Kopf der tut mir weh
Schoene gute Nacht wenn ich Heim
soll geh'n.

2

Schoene gut Nacht wenn ich Heim
soll geh'n
Tut mir meinem Leib so weh;
Meinem Leib der tut mir weh,
Schoene gut Nacht wenn ich Heim
soll geh'n.

3

Schoene gute nacht wenn ich Heim
soll geh'n
Tuen mir meine Fuess so weh;
Meine Fuess die tuen mir weh,
Schoene gute Nacht wenn ich Heim
soll geh'n.

Der Goldene Rosenkranz

(G)

1

Der goldene Rosenkranz
Besetzt mit Perlen ganz;
Besetzt mit lauter Edelgestein,
Gehoert der Jungfrau rein.

2

Die Bluemelein in dem Kranz,
Sind alle frisch und ganz;
Ihr Farb' ist rot, gelb und weiss,
Ihr Name heisst Ehrenpreis.

3

Die weiss Farb' ist ihr Freud'
Die rot' ihr Schmerz und Leid.
Die gelb' bedeut' ihr' Herrlichkeit,
Dort in der ewigen Freud.

4

Wer ihr den Kranz verehrt,
Der wird von ihr erhoert
Der soll erlangen was er begehrt
Und wird die Bitt' gewahrt.

5

Wer diese Dinge betracht't
Und fleissig darauf gibt Acht
Der macht den goldenen Rosenkranz,
Und ziert die Jungfrau ganz.

6

Sie sitzt auf Gottes Thron,
Leucht über Mond und Sonn,
Sie ist die Hoechste im Himmelreich
Kein Engel ist ihr gleich.

Lobgesang Maria

(B)

1

Dich Maria, loben wir;
 Gottes Mutter wir dich nennen.
 Himmelsgeister selbst in dir,
 Ihre Koenigen erkennen.
 Ja der ganze Scoepfungskreis,
 Giebt dir Ehre Lob und Preis.

2

Jungfrau deine Mutterschaft,
 Staunen auch die Cherubinen.
 Deiner Gottes liebe Kraft,
 Weichen auch die Seraphinen.
 Alles ruft dir ohne ruh,
 Seilig, Selig, Selig zu.

Maria Himmelsfreud

(A)

1

Maria, Himmelsfreud, Dich will in
 ewigkeit, ich kindlich lieben.
 O suesze Mutter mein, mir tief ins
 Herz hinein bist du geschrieben.

2

Niemand verglaeicht sich dir.
 Der Kreaturen Zier.
 Bist du vor allen
 Du hast von Anbegin, durch
 deinen Himmelsinn, dem Herrn
 gefallen.

Wie Schoen Scheint Die Sonn

(G)

1

Wie schoen sheint die Sonn, Wie
hell leucht der Mond. Die
Schoenheit Maria's doch herrlicher
Thront. Denn sie nur allein war
wuerdig und rein. Die Mutter des
Goettlichen Kindes zu sein.

2

In Demut verzagt, zum Engel sie sagt
Mein Will ist des Herren, ich bin
seine Magd. Und ueber sie naht
sich Himmlische Gnad. Darrinnen die
Gottheit vermenschet sich hat.

Heilig ist Gott Sabooth

(G)

Heilig ist Gott Sabooth,
Heilig, heilig, heilig,
Zeigen seiner Herlichkeit,
Himmels sind und Erde
Dem in alle ewigkeit,
Gott gepriesen werde.

0 Koenigin Gnaedigste Frau

(B)

1

0 Koenigin gnaedigste Frau;
 0 Koenigin zu uns herab von Himmel
 schau. 0 Koenigin! Maria, Maria!
 0 Koenigin.

2

0 Mutter der barmherzigkeit! 0
 Koenigin. Bitt fuer die ganze
 Christen-heit. 0 Koenigin Maria,
 Maria, 0 Koenigin.

Schoenster Herr Jesu

(A)

1

Schoenster Herr Jesu Herrscher aller
 Herren; Gottes und Maria Sohn!
 Dich will ich ehren. Dein Lob
 vermehren. Meiner Seele Freud'
 Und Wonn'.

2

All' die Schoenheit Himmels und der
 Erden. Ist umfasst in Dir allein;
 Darum soll keiner Lieber mir werden-
 Als du Jesu Liebster mein.

Komm heiliger Geist

(A)

Komm heiliger Geist 0 dritte Person.
 Von einer Natur mit Vater und Sohn
 Der du von seiner Suenden Last;
 Schon manches Herz befreiet hast.
 Komm heiliger Geist du goettlicher
 Gast.

Zum Segen

(B)

1

O Jesu sieh uns hier versammelt
Vor deinem heiligen Gnadenthron.
Hoer unsere schwache Zunge stammeln
Dein Lob O wahrer Gottes-Sohn.
Gross bist du Herr an Rath und That,
Wohl dem, der deinen Beistand hat.

2

Ja gib uns Herr nach deinem Willen
Den Segen, der so heil sam ist.
Nur du kannst unser Nangel stillen
Weil du des Segens Quelle bist.
Zu dir O Vater flehen wir
Hilf uns so lang wir leben hier.

3

Bewahr in uns ein gut Gewissen,
Ein Herz voll Buss und Froemigkeit.
Ein Herz der Tugend stets beflissen
Was jedes Roese gaenzlich scheut.
Mach uns an guten Werken gleich reich
Und schenk uns einst das Himmelreich.

Ave Maria

(B)

1

Ave Maria, klarer und lichter
Morgenstern; Du bist die Freude
wahrer Verehrer unsers Herrn.
Ehrwehlt von Ewigkeit, zur reinsten
Mutter Gottes, zum trost der
Christenheit.

2

Ohne Sind bist du empfangen. Wie
es die Kirche lehrt. Und von der
falschen Schlange, bliebst du ganz
unversehrt. O Jungfrau keusch
und rein, Kein lob auf dieser Erde,
kann deiner wuerdig sein.

(A)

O Jungfrau

1

O Jungfrau ohne Makel, O Schoene
Himmelzier. Du bist der Erde fakel,
Zeigst zeil und Wege ihr. Du bist
die Sonn mit strahlen, Der Mond mit
stillem Schein. In deinen Glanz sich
malen, das Himmels Lichter rein.

2

O Jungfrau auserkohren, aus
Koeniglichem Blut. Ganz unbefleckt
geboren. Naeschst Gott das hoeschste
Hut. Auf deine Fuerbitt bauen. Wir
Suender allgemein, Auf dieh wir
stark vertrauen. Mach uns von
Fehlern rein.

Altars Sacrament

(G) 1

O Himmlischer Vater schau auf
deinen Sohn; Wie er thut verlassen
seinen goettlichen Thron. Und steigt
auf die Erden ein Opfer zu werden.
Barmherzigster Jesu die Suender
verschon.

2

Er thut bei uns wohnen in Sacrament;
Und wird bei uns bleiben bis an das
Weltend. Auf wundere Weise uns
Suender zur speise, O guetigster
Jesu im Sacrament.

Gott Vater Schau Auf Deine Kinder

(E) 1

Gott Vater schau auf deine Kinder,
Die all um dich versammelt hier.
Gott Sohn Erloesser aller Suender,
Gott Heiliger Geist, der Seele zier.
Hochheiligste, Hochheiligste,
Hochheiligste Dreifaltigkeit.
Dir sei Lob, Ehr und Herrlichkeit.
Dir sei Lob, Ehr und Herrlichkeit.

2

Maria, Jungfrau und doch Mutter,
Von deinem Sohn der Gottmensch ist.
Der unser Freund und unser Bruder,
Folglich auch unsre Mutter bist.
Drum bitt fuer uns, Drum bitt fuer uns
Drum bitt fuer uns, O beste Mutter,
Verlass doch deine Kinder nicht,
Verlass doch deine Kinder nicht.

Lasst Die Kinder Zu mir Kommen

(A) 1

Lasst die Kinder zu mir kommen
 Ihnen ist das Himmelreich.
 Wer den Himmel will erwerben,
 Werde diesen Kleinen gleich.
 Diese Worte diese Liebe,
 Lass sich heut erneuert sein.
 Sueszer Jesu, komm und segne,
 Alle diese Kinder dein.

2

Sieh zu deinem Liebesmahle,
 Kommen sie mit heil'ger Lust.
 Steig herab in ihre Mitte,
 Nimm sie all an deiner Brust.
 Lass sie ruh'n an deinem Herzen,
 Liebster Jesu, sie sind dein.
 Sprich den Segen, sprich zum
 Himmel; Vater, Vater sie sind Mein.

Glorwuerdige Koenigin

(B) 1

Glorwuerdige Koenigin Himmlische
 Frau, Milde fuer-sprecherin,
 Reinste Jungfrau. Wende O
 Herrscherin du deine gnaedige
 barmherzigen Augen uns zu.

2

Mutter der Guetigkeit, Mutter des
 Hern. Über den Himmel weit leuchten
 der Stern. Wende O weiseste Fuerer-
 in du deine barmherzigen Augen uns zu.

Grosser Gott

(G)

1

Grosser Gott, wir loben dich,
Herr, wir preisen deine Staerke,
Vor dir neigt die Erde sich,
Und bewundert deine Werke.
Wie du warst vor aller Zeit,
So bleibst du in Ewigkeit.

2

Alles was dich preisen kann,
Cherubim und Seraphinen,
Stimmen dir ein Loblied an,
Alle Engel die dier dienen,
Rufen dir stehts ohne Ruh,
Heilig, heilig, heilig zu.

3

Heilig, Herr Gott Sabooth,
Heilig, Herr der Kriegesheere,
Starker Helfer in der Noth,
Himmel, Erde, Luft und Meere,
Sind erfuehlt mit deinem Ruhm,
Alles ist dein Eigenthum.

Stille Nacht

(C)

1

Stille Nacht, heilige Nacht!
 Alles schlaeft, einsam wacht
 Nur das traute hochheilige Paar,
 Holder Knabe im goldenen Harr.
 Schlafe in suessester Ruh!
 Schlafe in suessester Ruh!

2

Stille Nacht, heilige Nacht,
 Gottes Sohn, O wie lacht.
 Lieb' aus deinem goettlichen Mund
 Da uns schlaegt die rettende Stund!
 Jesus, in deiner Geburt,
 Jesus in deiner Geburt.

3

Stille Nacht, heilige Nacht,
 Die der Welt Heil gebracht.
 Aus des Himmels goldenen Hoeh'n.
 Und der Gnaden Fuelle laesst seh'n
 Jesus in Menschengestalt,
 Jesus in Menschengestalt!

4

Stille Nacht, heilige Nacht,
 Hirten erst kund gemacht;
 Durch der Engel Alleluia
 Toent es laut von fern und nah
 Jesus, der Retter ist da,
 Jesus, der Retter ist da.

0 Liebste Braut

(G)

1

0 liebste Braut, wer haetts enttraut,
Kein Mensch will sich erbarmen,
Der diese Nacht uns Herberg macht,
Wie uebel gehts uns Armen.

2

Es ist keine Gass' noch eine Strass'
Die ich nicht durch gelaufen,
Und doch hab' ich fuer mich und dich,
Keine Herberg angetroffen.

3

0 Joseph mein, soll's moeglich sein,
Dass die sich Freunde nennen,
In David's Stadt in uns'rer Stadt,
Nicht wollen uns erkoennen.

4

So meussen wir die Herberg hier,
Auf freier Strass aufschlagen,
Die Kaelte droht die bittere Noth,
Heute Nacht wir muessen tragen.

5

Maria rein dies soll nicht sein,
Ein Mittel ich noch finde.
Sieh dort der Stall schuetst uns
dermal,

For Kaelte Frost und Winde.

6

So sei es dann, geh' du voran,
Ich folge; Gottes Willen.
So wohl in Freud als Traurigkeit
Ich trachte zu erfuellen.

Kommt her zur Krippe

(A)

1

Kommt her zur Krippe,
 Schaut das liebe Jesulein
 Lasset eu're Lippen
 Ihm zum Lob und Dienste sein.

Chorus: Singet mit der Engelschaar
 Alleluja, Alleluja - immerdar.

2

Lasst euch nicht abhalten
 Denn dort find't ihr suesse Ruh.
 Kommt doch Jung und Alten,
 inget froehlich all dazu.

Chorus: Singet mit der Engelschaar
 Alleluja, Alleluja - immerdar.

(A) 0' ihr Himmel Schauet Ah

0 ihr Himmel schauet an,
 Wass die Lieb' doch wirken kann.
 Schauet ein klein' unwuendig' Kind
 Sich anheut' zu Bethlehem find.
 Wie ein Schaeflein auf der Streu,
 Liegt es auf dem Stroh und Heu.
 Voller Schmerz!
 Ist sein Herz - Voller Schmertz -
 Ist sein Herz - Wer ist er? -
 Gott ist er;
 Gott und Mensch zugleich ist er.

Auf das Neujahr

(A)

1

Nicht weiter sollst du dich erstrecken
Du alter Bund mit deinen Last.
Der du die Herzen nur mit Schrecken
Mit banger Furcht erfuellet hast.
Der Neue Bund soll ewig dauern,
Den Jesus heut mit uns gemacht.
Sin Bund der ohne Furcht und Schauer
Nur Freundlichkeit und Liebe lacht.

2

Du Goettlich Kind du Vater's Wonne,
Du wahres Licht vom wahren Licht.
Du reinster Strahl der reinsten Sonne
Dem dort der Engel Heilig spricht.
Heut laessest du dein Fleisch be-
schneiden,
Und nimmst der suender merkmal an.
Du willst der Suender Schande leiden
Der du die Suende nie gethan.

Die Marterstunde

(G)

1

Jesus sein Tod ein Anfang macht!
 Dei stiller Nacht im Garten -
 Im rothen Schweiss ganz traurig
 wacht. Die Feinde abzuwarten.
 Von Juda selbst verrathen wird
 Bald darauf von Volk gefangen.
 Die Schaeflein weichen von dem Hirt
 Sie fuerchten Spiess und Stangen.

2

Mein Jesus wird zur ersten Stund
 Pilato vorgestellet.
 Da vieler falscher Zeugen Mund
 Mein Jesum angebellet.
 Die Bosheit fragt, die Falschheit
 klagt. Die Unschuld wird beschuldert.
 In Strick und Ketten stehn verzagt
 Hohn, Spott und Geissel duldet.

(A)

Das Leiden Christi

1

Du faengst schon, O mein Jesu! dann-
 Dein so schmerzhaftes Leiden an.
 Auf dem Oelberg seh' ich Dich - Blut
 schwitzen, fuer wen? fuer mich-
 Ach, ach, ach mein Jesu.

2

Zu Deinen Feiden Judas lauft-
 Und Dich um wenig Geld verkauft .
 Gruesst Dich und durch diesen Gruss-
 Verraeth Dich mit einem Kuss -----
 Ach, ach, ach mein Jesu.

Lasst mich Deine Leiden Singen
(A)

1

Lasst mich Deine Leiden singen-
Dir des Hitleids Opfer bringen.
Unverschuldt's Gotteslamm!
Das von mir die Suende nahm.
Jesu! druecks Deine Schmerzen
Tief in aller Christen Herzen;
Lass mir Deines Todes Pein-
Trost in meinem Tode sein.

2

In's Gericht fuer Menschen treten
Zum erzuern'ten Vater beten
Seh ich Dich mit Blut bedeckt-
Auf den Oelberg Hingestreckt.
Jesu! druecke etc.

3

Dich zu binden und zu schlagen
Zu beschimpfen und zu plagen-
Nahet sich der Feinde Schaar,
Und du gibst Dich willig dar.
Jesu! druecke etc.

Jesus lebt, mit ihm auch ich

(A)

1

Jesus lebt, mit ihm auch ich,
Tod - wo sind nun deine Schrecken?
Er, er lebt und wird auch mich
Einst vom Tode auferwecken.
Er verklaert mich in sein Licht
Dies ist meine Zuversicht.

2

Jesus lebt, ihm ist das Reich
Ueber alle Welt gegeben.
mit ihm werd auch ich zugleich
Ewig herrschen, ewig leben.
Gott erfuehlt, was er verspricht.
Dies ist meine Zuversicht.

3

Jesus lebt; wer nun verzagt
Laestert ihn und Gottes Ehre
Gnade hat er zugesagt
Wenn der Suender sich bebehre.
Gott verstoesset den Buesser nicht,
Dies ist meine Zuversicht.

Die ganze Welt

(G)

1

Die ganze Welt, Herr Jesu Christ
 Alleluja-
 In deiner Urstaend froehlich ist
 Alleluja-

2

Die Sonn heute froehlich tritt herein
 Alleluja-
 Und gibt der Welt ein neuen Schein
 Alleluja-

3

Verwandelt ist jetzt alles Leid,
 Alleluja-
 In lauter Freud und Herrlichkeit.
 Alleluja-

Christus ist erstanden

(G)

1

Christus ist erstanden - Frei von des
 Todes Banden ... Hat ueberwunden
 Angst und Pein - Drum lasst uns alle
 froehlich sein. Alleluja.

2

Waer er nicht erstanden - So waer
 die Welt vergangen; Diewiel er
 nun erstanden ist - Sei Gott belobt
 zu Aller Frist. Alleluja.

Wenn Wir Mit Dem Tod Einst Ringen
(F)

1

Ultima in mortis hora. Filium pro
nobis ora. Bonam mortem impetra
Virgo Mater Domina.

2

Wenn wir mit dem Tod einst ringen,
Wollst Maria uns bei springen.
Das wir selig scheiden hin.
Jungfrau Mutter Koenigin.

3

When our earthly course is run.
Pray that thy beloved Son.
Grant that we in peace may die,
Virgin Mother Queen Most High.

Vollendet Hieniden

(A flat)

1

Vollendet hieniden ist nun mein
Lauf. Yetzt nimm mich O Vater
zu dir hinauf. Mein Herze fand
endlich die ewige Ruh. Dein Engel
schoss freundlich mein Auge zu.

(Repeat)

2

Ihr Kinder lebt wohl und gedenket
mein. Und schlieset in euer Gebet
Mich ein. Einst werde in lichterem
Himmels Hoh'n. Wir alle verklaert
uns ja wieder sehn.

(Repeat)

Grabe Lied

1

Traget mich zu meinem Grabe,
 Zu dem sichern Ruheort,
 Den ich laengst gewuenschet habe,
 Traget mich nur eilends fort.
 Vielmal hab' ich meine Glieder
 Zu der Arbeit ausgestreckt;
 Nun leg ich mich froelich nieder,
 Bis mich einst mein Jesus weckt.

2

Was ich habe hier besessen,
 Mein gesamntes Hab und Gut,
 Kann ich ohne Schmerz vergessen,
 Nun will ich mit frohem Muth
 Nach den wahren Guetern streben,
 Die der Himmel uns verspricht;
 Denn das kummervolle Leben,
 In der Welt gefaellt mir nicht.

Das Schicksal

1

Das Schicksal wird keinen verschonen,
 Der Tod verfolgt Scepter und Kronnen,
 Eitel, eitel ist zeitliches Glueck,
 Alles, alles faellt wieder zurueck
 Faellt wieder zurueck.

2

Der Leib von der Erde genommen
 Kert dorthin woher er gekommen,
 Reichtum, Schoenheit, Witz,
 Glaenzende Macht. Alles deket
 die ewige Nacht. Die ewige Nacht.

Auf Christen

1

Auf, Christen, singt festliche Lieder,
Und jauchzet mit froehlichem Klang.
Es schalle auf Erden laut wieder,
Suesstoener Jubelgesang!
Im Stalle bei Bethlehems Thoren,
Hat mitten in maechtlicher Zeit,
Maria, die Jungfrau geboren
Den Heiland, der alle erfreut.

2

Dies schoenste der menschlichen
Kinder

Ist Gott, in die Menschheit gehuellt.
Es weiht sich zum Mittler der Suender,
Von himmlischer Liebe erfuehlt.
Dies grosse Geheimniss erklaeren,
Die Engel den Hirten im Feld;
Sie singen dem Schoepfer zu Ehren,
Sie singen vom Frieden der Welt.

0 Du froehliche Weinachtszeit

1

0 du froehliche, 0 du selige, Gnaden
bringende Weinachtszeit. Weld ging
verloren, Christ war geboren, Freue,
freue dich 0 Christenheit.

2

0 du froehliche, 0 du selige, Gnaden
bringende Osterzeit. Christ ist er-
schienen, Uns zu versuehnen, Freue,
freue, dich 0 Christenheit.

3

0 du froehliche, 0 du selige, Gnaden
bringende Pfingsten Zeit. Himmlische
Heere, Jauchzen der Ehre, Freue,
freue, dich 0 Christenheit.

Kommet lobet ohne End

1

Kommet lobet ohne End,
 Das hochheil'ge Sakrament.
 Welches Jesus eingesetset,
 Uns zum Testament.

2

Hier ist Jesu Fleisch und Blut,
 Unser allerhoechstes Gut.
 Keine Seele geht verloren,
 Unter seiner Hut.

3

Sei gelobt, gebenedeit.
 Denkmal der Barmhersigkeit
 Pfand der Liebe, Pfand des Lebens,
 Pfand der Seligkeit.

Maria zu Lieben

1

Maria zu lieben, ist allzeit mein
 Sinn. Im Freiden und Leiden Ihr
 Diener ich bin. Mein Herz, O Maria,
 brennt ewig zu dir. Im Liebe
 und Freude, O himmlische Zier.

2

Maria du milde, du koenigste Frau,
 Nimm all meine Liebe, so wie ich
 vertrau. Du bist ja die Mutter,
 dein Kind will ich sein.
 Im Leben im Sterben, dir einsig
 allein.

1

0 unbefleckt empfangnes Herz, Herz
 Maria! Bliebet makellos in Freud und
 Schmerz, Herz Maria! *Nimm mein Herz,
 dein soll es sein, Schliess in deine
 Lieb es ein. Theil mit ihm stets
 Freud und Schmerz. Maechtges Herz,
 guetges Herz, Bitte fuer mein armes
 Herz.

2

Oder Berirrten sich'res Licht. Herz
 Maria! Der Suender zuflucht,
 Zuversicht. Herz Maria! Nimm mein
 Herz etc.*

Sei gegruesst 0 Jungfrau rein

1

Sei gegruesst, 0 Jungfrau rein. Sei
 gegruesst, Maria. Auf dir ruht all'
 Hoffnung mein. Auf dir 0 Maria.
 0 Maria voll der Gnaden. Hilf, dass
 uns kein Feind kann schaden.
 Sei gegruesst, Maria! Sei gegruesst.

2

Vor dir weicht des Mondes Glans.
 Koenigin der Ehre!
 Und der Sonne Strahlenkranz
 Mit dem Sternenherre.
 Mutter Christi, Hoch erhoben,
 Dich verlangt mein Herz zu loben.
 Sei gegruesst, Maria! Sei gegruesst.

Ihr Kindelein Kommet

1

Ihr Kindelein kommet, O kommet doch
all'...Zur Krippe her, kommet in
Bethlehems Stall.

Und seht was in dieser hoch heiligen
Nacht, Der Vater im Himmel fuer
Freude uns macht.

2

O seht in der Krippe, im naecht-
lichen Stall, Seht hier bei des
Lichtleins hellglaenzendem Strahl.
In reinlichen Windeln das himmlische
Kind, Viel schoener und holder als
Engel es sind.

3

Da liegt es, ach Kinder, auf Heu und
auf Stroh; Maria and Joseph
betrachten es froh; Die redlichen
Hirten knien betend davor...Hoch
oben schwebt jubelnd der Engelein
Chor.

4

O beugt, wie die Hirten, anbetend
die Knie; Erhebet die Haendlein
und danket wie sie; Stimmt freudig
ihr Kinder, wer wollt sich nicht
freu' freu'n? Stimmt freudig im
Jubel der Engel mit ein.

Schoenstes Kindlein

1

Schoenstes Kindlein, bestes Knaeblein,
Aller liebstes Jesulein; Sieh,
wir alle, laden freundlich Dich
in unsere Herzen ein.

2

Bleibe nicht im rauhen Stalle,
Weile nicht im kalten Wind;
Da Dir unsre warmen Arme;
Zum Empfange offen sind.

3

O Wir kennen Deine Wuerde!
Bis Du jetzt auch schwach und klein;
Sagen wir doch voll Vertrauen;
Unser Retter wirst Du sein.

4

O wir wissen, dass Du einmal,
Richter aller Welten bist;
Aber jetzt sei uns als Kindlein;
Sei im Glend uns gegruesst.

5

Sieh wir Alle wollen gerne;
Eine Krippe fuer Dich sein;
Drum o Jesu schoenstes Kindlein,
Bestes Knaeblein, kehre ein.

Die heilige Odilia

Als die heilige Odilia geboren war,
Ihr Vater ein reicher Kraemer war.

Ein Faeschen liess er sich binden,
Ein Faeschen liess er sich binden.

Den Boden schlug er von oben hinein,
Da setzt er die heilige Odilia hinein.

Auf's Wasser liess er sie schwimmen,
Auf's Wasser liess er sie schwimmen.

Sie schwam drei Tag und drei ganze
Nacht
Bis das Wasser sie wieder an das
Muehlrad bracht.

Das Muehlrad und das stand stille,
Das Muehlrad und das stand stille.

Der Muehler der hat ein schlimmes Kind,
Sie schimmt es immer du gefundenes Kind

Ei wenn ich bin ein gefundenes Kind,
Da will ich gehen und will suchen
Bis ich mein Vater find.

Da ging sie weit in die Wieste hinein,
Und kniete hinieder auf ein Marmorstein
Und weinte Loecher in die Erde hinein.

In sieben Jahr schaut sie nicht nur
einmal um,
Da kamm der Satan um die Ecke herum.

(continued)

Es ist geschehen und geschied nimmer
mehr

Das ein Kind sein Vater erlessen thut
Auf der hellishen, hellishen,
hellishen Glut.

Der Kleine Mann und die Grosse Frau

1

Da war einmal ein kleiner Mann He-ju-he
 Der kleine Mann hat eine grosse Frau,
 Dul-la-la bums da draus, hopsa-sa-sa.

2

Da wollt die grosse Frau zum Tanz-boden
 geh'n, He-ju-he
 Der kleine Mann wollt auch mit geh'n,
 Dul-la-la bums da draus, hopsa-sa-sa.

3

Du kleiner Mann du bleibst zu Haus,
 He-ju-he
 Waesht die Teller und Schuessel aus,
 Dul-la-la bums da draus, hopsa-sa-sa.

4

Und als die grosse Frau nach Hause
 kamm, He-ju-he
 Der kleine Mann hat's nicht gethan,
 dul-la-la bums da draus, hopsa-sa-sa.

5

Da nahm die grosse Frau, Rock und
 Stock, He-ju-he
 Schlug denn Mann ein Loch im Kopf,
 Dul-la-la bums da draus, hopsa-sa-sa.

6

Der kleine Mann sprang in Butterfass,
 He-ju-he
 Ei kommst du raus, kriegst du was,
 Dul-la-la bums da draus, hopsa-sa-sa.

7

Die grosse Frau sagt komm heraus,
 He-ju-he
 Der kleine Mann hopst zum fenster hinaus
 Dul-la-la bums da draus, hopsa-sa-sa.

Nur immer langsam voran

1

In Kina wird eine Schantz gebaut,
Von lauter Wurst und Sauerkraut.

Chorus:

Nur immer langsam voran,
Nur immer langsam voran,
Das der Oestreichische Landsmann
nicht nach kommen kann.

2

Die Soldaten die schuessen in das
Blaue hinein,
Mir meint nicht das dort Leute sein.

Chorus:

3

Unser Hauptmann ist ein braver Mann
Man trifft ihn oft bei luegen an.

Chorus:

4

Unser Hauptmann lauft ein scharfer
Trap.
Man tret ihn bald die Cappe ab.

Chorus:

Tanta Anna

1

Wenn ich die Tante Anna seh,
 Da muss ich immer lachen.
 Sie geht mir gern von Kopf bis Zeh
 Und da macht sie Deutschen Sache,
 Sie traegt zum gruenen Abend-zeit.
 Denn Hut mit roten Federn.
 Und wer sie seht der weis gescheid
 Drum ruft sofort ein yeder.

Chorus:

Tante Anna! Tante Anna
 Du bist die Schoenste Frau der Welt.
 Tante Anna! Tante Anna
 Du bist die Frau die mir gefaellt.

2

Der Hat noch keinen Mann gekuesst
 Tante-Anna
 Der weiss noch nicht was liebe ist
 Tante-Anna
 Und soldest du als Yungfrau sterben
 Tante-Anna
 Na Dann las mich dein Vermoegen erben
 Tante-Anna

3

Der traegt sein Haar mit speise Oel
 Der Pudelt sich mit weizen Mehl
 Der Traegt die Naegel gruen Fulier
 Der ist im ritten Teduvier.
 Der ist verueckt nach yeden Mann
 Bei dem beist aberkeiner an
 Der moechte gern verherrat sein
 Auf dem faellt aber keiner ein.

Bruder Also

1

Bruder Also, Ei was willst du? Ich
will bei mein Feins-liebchen geh'n.
Bis wann denn? Ei am Sontag. Ei
wenn's nur immer Sontag waer, Und ich
bei mein Feins-liebchen waer. Bei
mein Seins-liebchen ist's gut sein---
Da trinkt man Bier und Brantewein.

2

Same as first verse, except --
Ei am Montag. Ei wenn's nur immer
Sontag, Montag waer, etc.

3

Same as first verse, except --
Ei am Deinstag. Ei wenn's nur immer
Sontag, Montag, Dienstag waer, etc.

4

Same as first verse, except --
Ei am Mittwoch. Ei wenn's nur immer
Sontag, Montag, Dienstag, Mittwoch
waer, etc.

5

Same as first verse, except --
Ei am Donnerstag. Ei wenn's nur immer
Sontag, Montag, Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag waer, etc.

6

Same as first verse, except --
Ei am Freitag. Ei wenn's nur immer
Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag, Freitag waer, etc.

7

Same as first verse, except --
Ei am Samstag, etc.

So wie wir zwei Leute sind
gebts keine mehr

1

So wie wir zwei Leute sind,
Gibts keine mehr.
Wir leben ohne Sorgen,
Es faellt uns nicht schwer.
Drum sind wir zwei ortliche Leut.

2

Wir leben beisammen sechs Yahr
in ein Haus,
Wir zahlen kein Haus Rent und
ziehen nicht aus.
Drum sind wir zwei ortliche Leut.

3

Yetzt sind wir gestorben, und
werden begraben,
Ein Grabstein von Marmor den
muessen wir haben.

4

Darauf stehts geschrieben,
Es war unsere Freud,
Hier ruhen zwei ortliche Leut,
Hier ruhen zwei ortliche Leut.

5

Wir fahren gegen Himmel,
Und klopften leicht an,
Da seht uns der Petrus,
Von verne schon an.

(continued)

6

Er deit mit den Finger,
Und winkt mit der Hand.
Hier kommen zwei ortaliche Leut,
Hier kommen zwei ortaliche Leut.

Schoenchen ist ein schoenes Staedtchen

1

Schoenchen ist ein schoenes Staedtchen,
Weil es an der Schmugie lieg.
Und darin sind viele schoene Maedcher,
Viele schoene Maedcher,
Aber keine nicht vier mich.

Ei das faellt mir so schwer,
Aus einander zu gehn.
Wenns die Hoffnung nicht waer,
Auf das wieder, wieder sehn, lebet wohl
So lebet wohl, lebet wohl, auf das
wieder, wieder sehn, lebet wohl.

2

Morgen muss mein Schatz abreisen,
Morgen muss geschieden sein.
Und mein Schatz der macht mir viele
Kummer,
Macht mir viele Kummer,
Ist die schoenste weit und breit.

Ei das faellt mir so schwer,
Aus einander zu gehn.
Wenns die Hoffnung nicht waer,
Auf das wieder, wieder sehn, lebet wohl
So lebet wohl, lebet wohl, auf das
wieder, wieder sehn, lebet wohl.

0 du Deutschland #2

1

0 du Deutschland, ich muss maschiren,
0 du Deutschland, ich muss maschiren.
0 du Deutschland, ich muss fort,
0 du Deutschland, ich muss fort.

2

Wollt ihr mich nur einsmal sehen,
Wollt ihr mich nur einsmal sehen.
Schaut hinunter in das tiefe Tahl,
Seht ihr mich zum letzten mahl.

3

Kleine Kugelein hoert mann rauschen,
Kleine Kugelein hoert mann rauschen
Aber die grosse noch viel mehr,
Aber die grosse noch viel mehr.

4

Darum bitt ich um Gottes Wille,
Darum bitt ich um Gottes Wille.
Wenn's nur einsmal Frieden waer,
Wenn's nur einsmal Frieden waer.

Die Rosen Allein

Es ist mir nichts lieber als die
Rosen allein. Mein Schoen-schaetzchen
zu erfreuen wenn es traurig will sein.
Mein Schoen-schaetzchen zu erfreuen
wenn es traurig will sein.

Wo ist denn das Maedel wo mich so
lieb hat? Es ist drausen im Garten
schneid Roeslein ab. Es ist drausen
im Garten es ist drausen im Klee.

Schatz klag mir dein Jammer, Schatz
klag mir dein Weh. Ach Schatz klag
mir dein Jammer, Schatz klag mir
dein Weh.

Ach was soll ich dir klagen mein
Herztausenster Schatz denn wir
beiden muessen scheiden und finden
kein Platz. Denn wir beiden muessen
scheiden und finden kein Platz.

Ein schauderlicher Miller, ein
rosticher Schmidt, es hat keiner
die Kuraschen der das Maedel Heim
fuert.

Ich fass mir die Kuraschen, und fuer
das Maedel Heim, Ei so lasst doch
die junge Buerschen zu den Maedel
hinein.

Am Ostern

Drei Wochen vor Ostern da geht der
Schnee weg,
Dann heiratet mein Schaetzchen,
dann hab ich noch Dreck.
Drei hab ich geliebt, was hab ich
davon ...
Mein Schaetzchen betruet das hab
ich zum Lohn.
Bald grass ich am Necker, bald grass
ich am Rhein.
Bald hab ich ein Schaetzchen, bald
hab ich auch keins.
Was hilft mir das grassen,
Wehnn Sichel nicht schneit,
Was hilft mir mein Schaetzchen,
Wenns bei mir nicht bleibt.
Ein altes parr Ochsen, eine
schwartzbraune Kuh
Das gibt mir mein Vater, wenn
heiraten ich tu.
Gibt er mir Sie nicht so heirat
ich nicht ...
Ich liebe mein Schaetzchen und
sage es nicht.
Hab Haffer gedreschen hab Linsen
gesaecht,
Hab manch ein schoen Maedchen
am Tanzen gedreht.
Im Wirtzhausen drueben da steht
einen Tisch,
Da rappeln die Glaesser da trinken
wir frisch.

Mutterliebe

1

Ich stand bei meiner Mutter,
Die mich so herzlich liebt.
Sie war ganz still und traurig,
Ich hatte sie betruet.

2

Ich hatte meine Haende,
In ihren Schöss gelegt.
War auch ganz still und traurig,
Im Herzen tief bewegt.

3

Da fiel ein heisser Tropfen,
Herab auf meine Hand,
Er kamm aus ihrem Auge,
Ich hab ihn wohlerkannt.

4

Schnell stand sie auf die Mutter,
Und sprach dabei kein Wort,
Sie drueckte meine Haende,
Und ging dann schweigend fort.

5

Nie mehr will ich betrueten,
Dass gute Mutter Herz,
Nie soll sie wieder weinnen,
Um mich vor Gram und Schmerz.

6

Ich will an diese Thraene,
Gedenken immerdar,
Die Thraene die ein Zeichen,
So heisser Liebe war.

Kommt liebe Kinder her zu mir

1

Kommt liebe Kinder her zu mir,
Und hoert was ich euch singe,
Auch ich war einmal Yung wie ihr,
Und lustig guter Dinge,
Ich lacht' und sang und huepft'
und sprang,
Gleich einem Schmetterling.

2

Drum merkts euch Kinder lernet viel
Nicht etwa nur zu singen,
Strebt nach ein besseres hoeheres
Ziel,
Und suchts euch zu erringen.
Ya glaubt es mir dann werdet ihr,
Es alle weiter bringen.

3

Doch endlich gings beim spiel und Sang,
Der Yugend auf die Neige.
Yetzt bin ich alt und spiele halt
Auf meiner alten Geige.
Ich spiele fort von Ort zu Ort,
Bis in das Grab ich steige.

Note: Repeat the last two (2) lines
of each verse.

Benedictus

Benedictus Dominus Deus Israel;
quia visitavit, et fecit
redemptionem plebis saue.

Et erexit cornu salutis nobis,
in domo David pueri sui.

Sicut locutus est, per os Sanctorum,
qui a saeculo sunt, Prophetarum ejus.

Salutem ex inimicis nostris,
et de manu omnium qui oderunt nos.

Ad faciendam misericordiam, cum
patribus nostris; et memorari,
testamenti sui sancti.

Jusjurandum, quod juravit ad Abraham
patrem nostrum; daturum se nobis.

Ut sine timore, de manu inimicorum
nostrorum liberati; serviamus illi.

In sanctitate, et justitia coram
ipso; omnibus diebus nostris.

Et tu puer, Propheta Altissimi
vocaberis; praeibis enim, ante
faciem Domini, parare vias ejus.

Ad dandam scientiam, salutis plebi
ejus; in remissionem peccatorum
eorum.

Per viscera, misericordiae Dei
nostri; in quibus visitavit nos,
oriens ex alto.

Illuminare his, qui in tenebris
et in umbra mortis sedent;
ad dirigent pedes nostros,
in viam pacis.

Requiem aeternam dona eis, Domine
Et lux perpetua luceat eis.



